

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
44 (1930)**

133 (11.6.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-571773](#)

Zugegeben nun-jetzt aber
der Raum für Rührungen-
Wohneinheiten und Umgegend
12 Pfennig, Familienangehörigen
10 Pfennig, für Waisen aus
sozialen Krisen 25 Pfennig,
Reisefahrer mit Spitzel 10 Pf.
40 Pfennig, neue Kräfte
55 Pfennig, Rabatt nach Tarif.
Vlagoor-Schriften unverbindlich.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Mittwoch, den 11. Juni 1930 • Nr. 133

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Teure Experimente! Die Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruchs in der Eisenindustrie Nordwest.

Der im Montanstreit der Eisenindustrie Nordwest geführte Schiedspruch ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

Die Lohnabbaubewegung des Unternehmens hat das Segen der Regierung Brüning erhalten. Sie hat sowohl amtlichen Charakter bekommen. Der vor einigen Wochen von den schwerindustriellen Organen des Kabinetts Brüning gerichtete Appell, mit einem Lohnabfall die Wirtschaftskrise nach den Wünschen und Forderungen der Unternehmer zu meistern und zu lösen, ist, wie man sieht, verständnisvoll und entgegenkommend aufgenommen worden. Der Reichsarbeitsminister, der mit der Verbindlichkeitserklärung des Dornhauer Schiedspruchs eine folgenschwere Entscheidung getroffen hat, mag wissen, was er tut. Er ist sich hoffentlich im klaren darüber, daß das Unternehmen, wenn geöffnet und gefüllt durch die Hilfe der Reichsregierung, nun erst recht in ganz Deutschland einen Lohnabfall ohne viel Gegenleistung zu erwingen verfügen wird! Die Lohnabbaubläufe in den einzelnen Industrien und Betrieben werden in Kürze noch schärfer formen annehmen. Dazu die Lohnentlastung auf der ganzen Linie von der Arbeiterschaft nicht mit Lammesgold und Ergebunden dingenommen wird, ist selbstverständlich. Wenn nicht ein Wunder passiert, sind erbitterte Wirtschaftskämpfe zwischen Arbeiterschaft und Unternehmertum unvermeidlich.

Wird das Wunder: die Preissetzung den Reichsarbeitsminister von seiner schweren Verantwortung, die er mit der Verbindlichkeitserklärung auf sich genommen hat, erlösen? In der Begründung des Schiedspruchs heißt es, es sei noch nicht bekannt, in welchem Maße die Eisenpreise rückwirken ob I. d. R. über das Ausmaß der vorgezogenen Lohnersparnis von 7% Prozent abgeautzt würden, weil die Unternehmer darüber erst neue Vorschläge machen und den zuständigen Wirtschaftsorganen vorlegen müssten. Also einzusehen ist nur der Lohnabfall für Nordwest eine Tatsache, der Preisabfall ist zunächst noch Verhandlungsgegenstand. Der Reichsarbeitsminister hat sich als „Garantie der Preisherabsetzung“ vorbereitet, durch Wirtschaftskampfesfälle nachzuprüfen, ob der Preisabfall der Eisenindustrie im notwendigen Umfang erfolgt ist. Wir wiederholen: einzusehen ist der Preisabfall noch Gegenstand von Verhandlungen und von Prüfungen. Der Vorbehalt des Reichsarbeitsministers verrät wohin Zuverlässigkeit der amtlichen Stellen. Man hat sich ein Hintertürchen offen gehalten, durch das man eines Tages, wenn das Preisabbauproposito nicht erfüllt ist, zu entschlüpfen hofft.

Man sieht, auch der Reichsarbeitsminister betrachtet die Verbindlichkeitserklärung zunächst nur als ein Experiment. Aber dieses Experiment kann sehr teuer zu stehen kommen. Wie wenn bei dem Preisabfall nichts herauskommt? Will der Reichsarbeitsminister dann die Löhne wieder herausheben? Vielleicht — wenn die Gewerkschaften ihre Forderungen in einem schweren Wirtschaftskampf bereits erfolgreich verloren haben. Wirtschaftskämpfe kosten aber Geld. Eins bleibt vor allem völlig unverständlich. Warum diese Eile mit der Verbindlichkeitserklärung? Die Verhandlungen zwischen den Spartenverbänden der Arbeitgeber und der Gewerkschaften sollen, wie verabredet,

nach Hingsten weitergeführt werden. Ihr Zweck war doch, die Preis- und Lohnfrage auf eine einheitliche Linie zu bringen. Sollte nicht der Lohnabfall, wie er der Eisenindustrie Nordwest vorschwebt und wie er von der gesamten Unternehmerpreise seit Monaten gefordert wird, nach dem Willen der Unternehmergruppe irgendwie in Form eines bestimmten Plans, in irgendwelcher Bild- und Zielrichtung vor sich gehen? Nun an ein fiktives Ziel zu denken für die Großindustrie des Ruhrgebiets? Konnte der Reichsarbeitsminister nicht erstmals das Ergebnis der Beprechungen der Sparten der Unternehmer und Arbeiter abwarten? Woher verhandeln die eigentlich? Die Eile des Reichsarbeitsministers erscheint uns wenig klug. Die Arbeiterschaft muß durch die vorzeitige Verbindlichkeitserklärung auf den Gedanken kommen, daß man sie vergewaltigen will. Oder bildet man sich im Reichsarbeitsministerium ein, durch die Schaffung fiktiver Tatsachen die Verhandlungen zwischen den Führern der Industrie und der Arbeiterschaft zu fördern? Beinahe läuft man die Verhandlungen, gefördert kaum; denn das Reichsarbeitsministerium tritt vor der ganzen Öffentlichkeit als Sekundant des Unternehmertums auf.

Der Schiedspruch besicht sich auf die Beleidigung der Klavell, durch die eine bestimmte Höhe der Altordnungsleistung gelegt war. Es sollen noch Korrell der Altordnungsbereichsklausel die überstaatlichen Bediensteten nicht nur der Arbeiter, sondern sämtlicher Gewaltsempfänger ab 1. Juli so gefügt werden, daß eine Ersparnis bis zu 7,5 v. H. der gesamten Lohn- und Gehaltssumme erreichen wird.

Das neue „Juncum“. Dedungsvorlage und Ostprogramm-Höder für die Deutschenationalen.

Die Regierung braucht, ihre Dedungsvorlage mit dem Ostprogramm zu verknüpfen, d. h. die Durchführung des Ostprogramms von der Dedungsvorlage abhängig zu machen. Das Ziel dieses „Juncums“ ist, die Deutschenationalen in die Räte zur Annahme der Dedungsvorlage zu zwingen.

Was die Regierung braucht, wenn die Deutschenationalen ihr wider Erwarten ins Gras gehen sollten, weiß sie selbst noch nicht. Vorläufig lebt sie aber in der letzten Überzeugung, daß ihr das Gras der Deutschenationalen Räte, wie so oft Hilfestellung leistet.

Zum Gesandtenmord in Lissabon.



Dr. Albert von Waligand, der deutsche Gesandte in Portugal wurde erschossen.

Was nun? Was wird aus Oldenburgs Wohnungsbau?

Der. Bekanntlich hat der oldenburgische Landtag die Vorschläge der Regierung für die zukünftige Finanzierung des Wohnungsbau's abgelehnt. Nach langen Verhandlungen in den Ausschüssen und zum Schluß einer lebhaften Auseinandersetzung im Plenum des Landtages ist jetzt wohl endgültig das Schicksal des staatlichen Wohnungsfürsorge in Oldenburg besiegelt. Alle Forderungen zeigen nur zu deutlich, daß von diesem Staat und seiner Landtagsmehrheit keine Hilfe für die Wohnungsbauen zu erwarten ist. Bauer, Fabrikarbeiter nebst den Gebütern Schneider und Handelsmacher wollen eben keine Förderung des Wohnungsbau's mit öffentlichen Mitteln, dann was man jetzt beschlossen hat, ist im besten Falle nur ein dürfiges Zeigblatt, um die Selbstdurchflucht zu verschleiern.

Da ein Anrufen der jüngsten Reichsregierung kaum einen Zweck haben dürfte, weil man doch nicht gut den Teufel bei seinem Großmutter verlässt kann, so werden die Interessen dem Staat allen Ernstes zeigen müssen, daß seine nächsten Maßnahmen nur leere Versprechungen sind. Jetzt hört man von Berlin die Müt vertreten, daß der Reichsarbeitsminister einen Millionenfonds erhalten soll, aus dem der Wohnungsbau gepflegt werden soll. Da es sich dabei zweifelhaft um einen der berüchtigten ministeriellen Fonds handelt, wie sie bei anderen Regierungen schon oftmals die Deftestlichkeit durch ihre launen Düfte haben aufermerksam lassen, so steht zu befürchten, daß es sich auch jetzt mehr um die Förderung einzelner Sparten des Bauwesens handelt als um die Schaffung von Wohnungen. Wenn die Rechts- und Mittelparteien, die im Reichstag wie im Oldenburger Landtag das Zentrum führen, wirklich Wohnungen zu einem attraktiven Mietzins schaffen wollten, so hätten sie doch nur dem Bestiel-

anderer Staaten, z. B. Preußen, folgen brauchen. Die Kräfte des privaten Miets- hausbesitzes sind aber mittlerweile in den Parlamenten wieder so stark geworden, daß er es mehr und mehr durchsetzen kann, daß der private Hausbesitz allein das Feld überläßt bleibt.

Seit fünf Jahren ist in Oldenburg der Wohnungsbau fast nur noch durch Kapitalien gefördert worden, die auf dem Anleiheweg geschafft worden waren. Da der Staat durch erforderlichen Zinszufluss in eine recht gefährliche Schuldenmoral hineingeraten ist, will er selbst auch kein Baukapital mehr beschaffen. Den Bauinteressenten, denen es gelingt, selbst das erforderliche Kapital aufzutreiben, will man mit Bürgschaften und Zinsabschlägen zur Seite stehen. Die heuerliche Weisheit unserer Landesboten hat es aber mit sich gebracht, daß auch die Gemeinden meist recht stark verpflichtet sind. Dabei sind das auch noch die Gemeinden, in denen ein harter Wohnungsmangel herrscht. Auch sie können ebensoviel wie der Staat es will, fernerhin Schulden auf Schulden häufen. Neue Einnahmegerüste sind ihnen aber auch nicht gegeben worden. Den Staat aber den Bauherren Hilfe angebieten lassen will, soll sich die betreffende Kommune ebenfalls verpflichten, die üblichen einmaligen Kapitalsbedingungen beim Bürgschaften zu gewähren. Oder es müssen, wenn die Mieten nicht zu hoch sein sollen, laufende Zinszuflüsse gegeben werden. Es ist das Geheimnis der Landtagsmehrheit und ihrer Regierungsmänner geblieben, wie die Gemeinden dies finanziell stiftig bringen sollen, ohne in den Verlust der Leistungsfähigkeit zu kommen.

Praktisch genommen liegen die Verhältnisse in Oldenburg jetzt so, daß das gesuchte Baukapital von den Bauamtigen auf dem freien Geldmarkt gleichen werden muß. Das geringe Eigenkapital spielt in den meisten Fällen überhaupt keine Rolle. Nun fiel es aber bisher schon außerordentlich schwer, nur die ersten Hypotheken zu bekommen. Nicht weil das Geld nicht gesucht wird, sondern weil das private Kapital diese Anlageform vorläufig noch scheut, obgleich der Reichsbankdistanz sowie herunter ist, wie noch nie seit 1914. Mit acht und neun Prozent Zinsen muß auch heute noch ein Hypothekennehmer rechnen. Dabei wird es nur wenigen gelingen, die Geländer überhaupt zu erhalten.

Rodt unserer Meinung bleibt unter diesen Umständen den Gemeinden, die Wohnungen schaffen müssen, nichts weiter übrig, sofern sie noch über ausreichenden Kredit verfügen, selbst zu übernehmen. Gelder angemietet, für den Teil, der sie selbst zu finanzieren haben, sollten sie aber nach Möglichkeit neuartliche Mittel freimachen. Aus den Anleihen sollten sie dagegen den Teil nehmen, den der Staat den Darlehensnehmern verbürgt und durch Zinsabschlägen verbilligen will. Uns scheint, daß dies der einzige Weg ist, den vorstehende Gemeindeverwaltungen in Oldenburg noch geben können, um den Wohnungsbau fördern zu helfen. Solange der Gesetzgeber es ablehnt, aus eigenem Triebe etwas zu tun, und solange er den Kommunen die finanzielle Selbstverwaltung vorbehält und somit das gemeindliche Leben zur Ohnmacht verdammt, muß er auch die Folgen selbst tragen und verantworten.

Die Anwärter auf Klein- und Kleinstwohnungen in Bunde und Kindergarten werden sich insbesondere bei jenen stromen Christen in Landtag und Regierung bedanken müssen, die zwar so viel von der Heiligkeit des



Frau von Waligand, geb. Freiin von Bülow, die Witwe des unter so tragischen Umständen ermordeten deutschen Gesandten

Familienlebens reden, die es aber ablehnen von dem vielgeliebten Mammon etwas abwenden, wenn es sich darum handelt, eine würdige Stätte für ein wahres Familienleben zu schaffen. Nicht minder mag aber auch der beschäftigungslose Bauerarbeiter, der in der hektischen Zeit des Jahres nach geläufigen Stempeln mit ansehen muß, wie alles, was den Besitz im Parlament vertreibt, zur gleichen Zeit dabei ist, ihm nicht nur die Verbindlichkeiten zu verstauen, sondern ihn auch verdammt, endgültig.

Armenküster seiner Gemeinde zu werden. Wenn er seine Zeit begriffen hat, dann wird er allerwegen dafür sorgen, daß bei der sicherlich kommenden großen Auswanderung zwischen Kapital und Armut den Freunden des Spes und Brotoles wie den beiden gelungenen, ausreichenden Wohnraumes für den Arbeitsteilmann in Stadt und Land ein Denkmal verabschloßt wird, den sie niemals vergessen werden.

Berufung im Schweißnitz. Hitlerklamau vor Gericht: 13 Nazis in Ordnungsstrafe genommen.

(Meldung aus Schweißnitz) In Schweißnitz begann am Dienstag die Berufungsverhandlung gegen 13 Nationalsozialisten, die im September des vergangenen Jahres eine sozialdemokratische Versammlung überfallen und 30 Versammlungsteilnehmer zum Teil schwer verletzt hatten. Als Nebenkläger sind 12 Reichsbannerleute angeladen, die Hauptopfer des nationalsozialistischen Überfalls.

Sämtliche Angeklagte erhielten demonstrativ in Hitler-Uniform vor Gericht, obwohl der Vorsteher, Landgerichtsdirektor in Posen, ausdrücklich vor dem Beginn des Prozesses angeordnet hatte, daß die an der Verhandlung beteiligten Personen ohne Abzeichen erscheinen sollten. Der Staatsanwalt beantragte gegen sämtliche Angeklagten politisch wegen Angebude vor Gericht eine Ordnungssstrafe von je 30 Reichsmark. Das Urteil des Gerichts lautet auf je 20 RM, oder einen Tag Haft. In der Begründung dieses Sprunds erklärt der Geschäftsvorsteher: „Wenn nicht schon Takt und Gewissensdruck den Angeklagten gezeigt haben, daß sie in dem mehrtägigen Aufzug den Gerichtssaal nicht betreten durften, dann hätten sie zumindesten meiner Anordnung Folge leisten müssen. Es liegt offenkundig ein Demonstrationsvorfall vor. Das Gericht muß aber seine Autorität wahren und läßt sich nicht verhöhnen.“

Nach diesen bezeichnenden Zwischenfällen wurde durch Beteiligung der Anklageschreit in die Verhandlung eingetreten.

Professor Harnad †.

(Heidelberg, den 11. Juni. Radiosendung.) Gestern nachmittag ist im Alter von 79 Jahren der berühmte Theologe und Gelehrte Adolf von Harnad in Heidelberg gestorben. In seinem Sterbedbett in der Universitätsklinik weinten die Gattin und der älteste Sohn, der sozialdemokratische Regierungspräsident von Miesburg. Die Überführung der Leiche nach Berlin, wo sie eingebettet wird, soll morgen vor sich gehen.

Der gelehrte Kirchenhistoriker und frühere Generaldirektor der preußischen Staatsbibliothek, Adolf von Harnad, wurde 1851 in Dorpat geboren. Er promovierte 1873 in Leipzig zum Doktor der Philosophie. Harnad war während seines Studiums über vier Fakultäten, die theologische, die juristische und die medizinische Würde, während des Studiums als Zoll der Anerkennung für seine bahnbrechenden Leistungen in der Wissenschaft und für seine Verdienste um die Organisation der gelehrten Forschung ehrenhalber verliehen. Seine zukünftige Bekanntheit und die Achtung seiner Studien und des großen Lebens gleichzeitig schon als Student in die Wiege gelegt worden. An der Universität seiner Heimatstadt Dorpat, an der sein Vater Theodorus Harnad als Professor der Theologie lehrte, hat er sich dem gleichen Studium gewidmet.

Adolf Harnad stand nicht nur unter den deutschen evangelischen Theologen der Gegenwart, an erster Stelle, er war wohl überaus die gefeierlichte und repräsentative Persönlichkeit der deutschen Gelehrtenwelt. Schon in seiner äußersten Stellung prägte sich diese überragende und universelle Gelung aus. Als Mitglied und Geschichtsschreiber der preußischen Akademie der Wissenschaften, der von Schleiermacher bis auf ihn kein Theologe angehört hat, als Präsident des Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft der Wissenschaften, die doch vorzugsweise zur

Wolpe der Naturwissenschaften bestimmt ist, als langjähriger Vater der größten deutschen wissenschaftlichen Bibliothek, endlich als Kanzler des ersten deutschen Gelehrtenvereins, der Friedensfahne des Vaterlandes erörterte, vertrug er in seiner Person eine Reihe von Ehrenämtern und Würden, wie sie wohl nie einen deutschen Gelehrten zusammen beschieden sind. Dass sein ältester Sohn seit einer Reihe von Jahren aus Sozialdemokratie gehoben ist, bekannt. Auch das sich dieser als Regierungsrat bestellt den besonderen Hoch des Selbste und Duldendes angesehen hat.

Zum Tod des deutschen Weißforschers Hermann v. Wissmann.



Das Hamburger Hermann v. Wissmann-Denkmal, das sich früher in Darmstadt befand und nach dem Verlust der deutschen Kolonien nach Deutschland gebracht wurde. Wissmann ist am 4. September 1853 in Frankfurt a. M. geboren, ging 1880 zu Forschungsaufgaben nach Afrika, nahm 1891 die östafrikanische Küste für Deutschland in Besitz und wurde 1895 zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt. 1896 kehrte er nach Deutschland zurück und lebte dann auf seinen Besitzungen in Steiermark.

Der Tod auf See.

(Konstantinopel, 11. Juni. Radiosendung.) Im Schwarzen Meer brach auf der Höhe von Krimdalos auf einem türkischen Schiff ein schwerer Maschinenschaden aus. Es entstand ein Brand, der so unkontrollierbar wurde, daß das Schiff sinkt. Von der unglücklichen Besatzung landeten acht Männer den Tod.

Rücken geklebt immer mehr Verbrechen. Das Schlußfoto Rüttens wächst von Tag zu Tag weiter. Die Schmiede der von ihm angelegten Verbrechen beläuft sich auf über 60 Delikte, darunter 11 Morde und über 20 Brandstiftungen. Rüttens hat jetzt auch zugestanden, in den Jahren 1921 bis 1925 in der Altenburger Gegend zwei Morde, vier Mordeversuche und eine Brandstiftung verübt zu haben. Nach einer Siedlung der Deutschen Allgemeinen Zeitung hat er die Morde begonnen an einem 20jährigen Mädchen und an einer 25jährigen Frau.

Über hundert Tote.

In der Mündung des Jangtse ließ der chinesische Dampfer „Wing“ auf einen kleinen auf und sonst. Die Mannschaft und hundert Passagiere starben in den Fluten.

Nachschwefelerdes als Alpenpfeile.

Der 24jährige Reichsschulsohdorff, Heinrich aus Rüttens Künste bei einer Reisetour im Wilden Kaiser (Tirolerntal) vom Bergsturz in die Steinernen Risse ab und verschwand an den existenten Berlecken. Der Wilde Kaiser forderte in diesem Jahre schon drei Opfer.

Der Tod von Rüttens.

Die Zahl der Salmette-Opfer ist während der Blutige Feiertage um weitere 8 auf 37 gestiegen. Die Bevölkerung hat sich eine außerordentliche Erregung bemächtigt.

Die 64-Millionen-Dollar-Entschädigung.

Endgültige Entscheidung über Entschädigung für die internierten deutschen Schiffe. (Washington, den 11. Juni. Radiosendung.) Die zweite und einzige Schadensrichterin hat die im Weltkrieg erlöste Entfernung ihrer Schiffe auf 64 Millionen Dollar festgestellt. Das bedeutet, daß sie von der Danziger Amtsankommission einen Verlust wegen Haussiedlungsrechts, 1919 und 1920 wurde er vom Schiedsgericht in Osnabrück wegen Widerstands, Kleiderplünderung und groben Unfalls in Gefangenlager verurteilt. Einige Jahre nach dem Krieg ergaben sich Zweifel an seiner Zuverlässigkeit, so daß er 1922 aufnahm in der Heilsarmee aufhalt Lauenburg in Pommern land. Hier verlor er bis zum April 1924. Darauf war sein Amtstell ein Jahr unbekannt. Er tauchte dann in Osnabrück auf, wo er noch in demselben Jahre vom dortigen Amtsgericht zu einem Monat Gefängnis wegen Betrugs verurteilt wurde. Später ging er wieder zur See.

Mord wegen abgelehnter Karussellfahrt.

Auf dem Schützenplatz in Dramburg (Mecklenburg) wurde ein Karussellbesitzer bei einem jungen Burschen, der schon mehrfach wegen Täterschaft vorbestraft war, ermordet. Der junge Mann befand darauf, auch noch nach Mittwoch mit seinen Freunden das Karussell zu besuchen, während sein der politischen Polizei, um 12 Uhr den Radfahrer einschaffen, nachkommen wollte.

Der Fall Altmann.

(Bochum, 11. Juni. Radiosendung.) Die Zentrumspartei in Bochum hat den Reichstag abgeordneten Altmann, nachdem er eine zur Klärung der in der Deutschen Reichsleitung gegen ihn erhobenen Verdachts-Vorwürfe gestellte leiste Kraft verstreichen lassen, aus der Partei ausgeschlossen. Der Bochumer wurde einstimmig gesetzt und dem Reichstagswahlverband sowie der Reichsregierung sofort mitgeteilt.

Dampferszrammung.

(New York, 11. Juni. Radiosendung.) Gestern nachmittag stieß der Dampfer „König Ludwig“ auf einen anderen Küstenschiffen auf offener See zusammen. Beide Schiffe wurde schwer beschädigt und erlitten nur unter Schlepphilfe den nächsten Hafen. Von den Passagieren der „Fayral“ wurden acht Personen verletzt.

Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete eine Bande jugendlicher Autodiebe. Die Bande hatte in kurzer Zeit 40 Wagen gestohlen.
 „Rufe den Polizeipräsidenten an! Ich lasse ihn heute um eine Unterredung bitten.“

Aus Oberammergau wird gemeldet: Die Königin-Wittwe Maria von Bayern ist heute früh im Auto von Oberammergau abgestiegen, um in München den Anfangsvertrag des Orient-Express zu unterschreiben. Der Kutscher ist verlaten. Die Großfürstin Carlotta, die Tochter von Hofjude-Ludwigshaven, hat ebenfalls im Auto Oberammergau verlassen.

Welt in der Heimat diese Lust ist.

Aus Oberammergau wird gemeldet: Die Königin-Wittwe Maria von Bayern ist heute früh im Auto von Oberammergau abgestiegen, um in München den Anfangsvertrag des Orient-Express zu unterschreiben. Der Kutscher ist verlaten. Die Großfürstin Carlotta, die Tochter von Hofjude-Ludwigshaven, hat ebenfalls im Auto Oberammergau verlassen.

„Rufe den Polizeipräsidenten an! Ich lasse ihn heute um eine Unterredung bitten.“

William Hardorf tat, wie ihm geboten. Aber als Dally mittags aus dem Polizeipräsidium nach Hause fuhr, hätte sie fast einen alten Herrn überfahren, so nervös, so unruhig war sie.

Der obere Herr der Neunstorfer Poststelle hatte ihr jede mögliche Unterstellung vorgelegt, ihr Auto wurde Tag und Nacht bewacht, aber trotzdem hatte er ihr gestehen müssen, daß er den Ureibern jener rätselhaften Briefe keine Spur ausfindig machen konnte. Das floss nicht sehr herzhaft.

Am nächsten Tag erwartete die Dora in netter Haltung die Post. Das rote Kuvert war wieder da.

„Dally Dooring!!!
Rufe noch elf Tage!!!
Die schwarze Hand.“

Dally Dooring berief den ersten Detektiv von Neuendorf zu sich. Er prüfte das Kuvert, er prüfte das rote Kuvert. Der Brief war mit blauer Farbe geschrieben, deren Farbe in Neuendorf Hunderttausend gab. Auf dem Kuvert, bei dem die Briefe aufgegeben waren, blieben alle Nachforschungen vergeblich. Es war unmöglich, alle Briefstufen zu überwinden, die zum Umtreis jenes Postamtes zählen.

Die nächsten Tage verbrachte die schöne Dally in deßgleicher Verzweiflung. Täglich frühmorgens lag das rote Kuvert auf ihrem Tisch. Nach zehn Tagen, noch neun Tage, noch acht Tage... Und dann, da war zum Wohnungswiederholer, der siebzehn Jahre alte Tochter, die sie vorge stellt, daß sie wie eine Fürstin ihre Tage verbringe, das galante Dienst, ein opulentes Festhüttchen aus Bett lizieren wollte, mit einem Wort nichts tu, als ob es zu ein paar kleinen Filmen und mit blauem Rücken färblich etliche Dollarsachen entgegenzunehmen. Diese Vorstellung stimmte nicht ganz. Dally Dooring Tag fing mit fünfzig Minuten Kniebeugen an, dann folgten fünfzig Minuten bittere Bauchaufschwünge in dem kleinen Turnraum, den sie sich hätte einrichten lassen, dann kam der Maitre, und siekte zum Erdwaren. All das hatte keinen freien Grund, denn als die schöne Dally eines Morgens, wie sie Gott erschaffen hat, noch Spiegel stand, merkte sie etwas leicht, sehr Endes, nämlich eine kleine, aber schwer wegzulegende Zeichnung, und zwar in jener Stellung, die man bei gewöhnlichen Sterblichen den Bauch zu nennen pflegt.

„Wo ist denn schon mit er los?“

Dally Dooring rief es unwillkürlich zur Türe hin, aus die eben geflossen waren. Sie ließ es absolut nicht, beim Training geführt zu werden. Es war William Hardorf, der Sekretär, und — wie man meinte — gewisser Liebhaber von Dally, einer jungen jungen Männer, die mit dem Ausdruck Schlingel am besten gekennzeichnet sind. „Es ist dringend, Dally, rief er hinzu. „Es ist dringend.“

„Wie oft soll ich dir sagen, daß ich die Post erst nach dem Training gehen will“, rief sie erwidert und wandte sich der dreifachen Kniebeuge zu.

„Über es ist wieder ein solcher Brief dabei. In demselben Kuvert!“

„Was?“ Dally hielt erstockt inne, dann sah sie ein leichtes Täuschen über, gerade groß ließ William ein. Er legte ihr einen Stock von Briefen vor. Oben auf dem Stock lag jenes gräßliche Kuvert, das schon zum dritten Male ins Haus kam. Sie öffnete es und las. Es war wieder

„Dally Dooring!
Rufe noch zwölf Tage!!!
Die schwarze Hand.“

Es war zum Fürchten! Am ersten Tag batte sie gleich. Am zweiten Tag war sie auf eine glänzende Idee gekommen, den Polizeipräsidenten und die ersten Detektivinstitute von Neuendorf angerufen und sie von dem Vorfall erzählt. Nicht vielleicht weil sie Kurz am empfand, seine Spur. Diese wunderbare Geschichte war doch eine herzliche Klamme. Richtig stand sie auch in halbendigen Lettern auf der ersten Seite der Abendblätter. Sie gab den Journalisten, die zu ihr kamen, Interviews und Diskussionen von Photographien.

„Schwarzhändler regieren Neuendorf. 15. Straße.“

Dally Dooring brach in ein betrübtendes Lachen aus und ließ sich gegen Dachend Schwarzhandpuppen kommen...

Neuer Weltkampfpreis für Fliegenges.



Der amerikanische Flieger Souciet stellte, wie gemeldet, mit einem Landflugzeug einen neuen Höhenweltrekord auf, indem er 13.165 Meter erreichte. Damit ist der leichte Weltrekord des Deutschen Neuendorf (Westfalen) um 425 Meter überboten worden.

Jadestädtische Umblau.

Rüstringen, 11. Juni.

Zur Feiz- und Kaninchenshow.

Wie wir bereits berichtet haben, findet am kommenden Sonntag auf der Veranda und im Garten des „Friedrichshof“ eine Edelspaziergarten-Propagandashow statt. Um es jedem möglich zu machen, diese Show zu besuchen, ist das Eintrittsgeld so niedrig gehalten wie irgend möglich. Veranstalter der Show ist der Kaninchenzüchterverein Rüstringen-Wilhelmshaven. Der Eintrittspreis nebst Gratisloß ist 30 Pf., für Kinder 10 Pf.

Angesichts der großen wissenschaftlichen Bedeutung der Kaninchenshow verdienen die Krebzeungen des Vereins die Unterstützung weiterer Parteien. Dass es sich hier um ein gewinnbringendes rüstloses Produktionsgebiet handelt, zeigen die nachstehenden, uns heute zugängigen Darlegungen:

Der Kaninchenzüchter ist das Kürschnerisches Wort. Wenn die Tatsache richtig würdig würde, könnten Tausende durch die Edelspaziergarten-Show lohnende Belohnung und Existenz finden und dazu beitragen, dass deutsches Kapital im Lande lebt. Es steht aber vor allem an der Aufführung. Man hat in Deutschland bisher höchstlich Kaninchenzucht aus Viehhaltung betrieben und der Allgemeinheit vorenthalten, dass es in der Hauptzucht des Kaninchens ist, das alle schönen beherrschten Rassen, wie Seal, Rustic, Chinchilla, Siberian, Rex, Zobel usw. liefert. Wie groß der Bedarf an Kaninchenspeln in Deutschland ist, geht aus der Tatsache hervor, dass zur Zeit des Bedarfs im Jahre 1926 aus dem Auslande für 7,5 Millionen Reichsmark allein nur Kaninchenspel eingeführt wurden und 1927, also nur ein Jahr später, diese Einzahl aus dem Auslande schon auf 25 Millionen Reichsmark gestiegen war. Wir hatten in Deutschland bis 1925 insgesamt nur einen Kaninchenzüchter von 20 Millionen, während es in London wöchentlich eine Million Kaninchens geschafft auf den Markt kommen. In Frankreich, England, Belgien, Holland und neuerdings auch in Amerika und Russland werden durch erstaunlich betriebene Edelspaziergarten-Show jährliche Hunderte von Millionen haushälftlich durch die Polsperrung verdient.

Berücksichtigt man noch, dass kein Tierzuchtbetrieb so einfach in der Pflege und die Verbreitung des Kaninchens außerordentlich ist (circa 20 Nachzuchttiere aus einer Fäden im Jahre), ferner den geringen Zuvertrautsein, so ist die Rentabilität schon im ersten Betriebsjahr gegeben. Wert ist darauf zu legen, auf Stammzettel und Purity zu achten. Wichtig ist auch die Rassenfrage. Nicht zu viel Rassen auf einmal, aber höchst spezialisierte. Gute Züchter sind das Chinchilla-Kaninchen, alle weißen und schwarzen Rassen, die Havanna, blaue und weiße Wiener, die verschiedenen Fuchsrassen, französische Riesenfüller usw.

Die besten Zuchtausichten haben aber entschieden die neuerten Rassen, und zwar vornehmlich das Kurhaarfarben in allen Farbenarten, die sogenannten Könige der Kaninchen, wie beispielsweise Siberian, Schwarzer, Weißer, Blauer und Rotter. Da zu kommen die älterneuerten Imitationsrassen, wie Dordum, Marder, Silberfuchs und Blau- und Rotschwanz-Kaninchen. Gerade in Deutschland hat diese Geschäftszweig sehr an gewinnbringender Zukunft. Wenn wir an dem Ausbauung der ersten einzigen Züchter, die zwölfmaligen Großzüchterzucht, auch da wo nicht viel Platz vorhanden, daran lösste mein Tierfreund, auch im Interesse einer gelandeten deutschen Volkswirt-

shaft vorübergehen, und am Sonntag im „Friedrichshof“ die Propagandashow besuchen.

Die kommende Sommerkonzernende wird alljährlich veranstaltet der Freiwillerverband am 21. Juni auf dem „Germania“-Sportplatz eine öffentliche Sommerkonzernende unter Mitwirkung des Beizel-Sängerkorves des Arbeiter-Sängerbundes, verbunden mit Feuer- und Abbrennen des Feuers. Abmarsch 9 Uhr vom Rathaus Rüstringen (Goslarstr.). Der heilige Freiwillerverband erfreut alle Organisationen, auf diese Veranklung Rüstring zu wenden und mitzubauen, die Sommerkonzernende zu einer mächtlichen Kundgebung der Arbeiterschaft für den freigegessenen Gedanken zu gestalten.

Morgen abend Parteiveranstaltung. Es wird daran erinnert, dass morgen abend im „Werlspieschplatz“ die Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei stattfindet. Die Tagesordnung ist wichtig. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

verschiedene südländische Subventionen. Verschiedene Dachdecker- und Malerarbeiten zur Unterhaltung der südländischen Gebäude wurden vor einiger Zeit vom südländischen Ausstellungsbüro ausgelobt. Angebote haben auf diese Ausschreibung ab: 1. für Dachdeckerarbeiten der Rüstringer Firmen Eberle, Schröder, Karl Kochan, Paul Kochan, Nünemann, Ad. Richter und Schmidholz mit Preisangeboten, die sich vom niedrigstenangeboten mit 1820,46 RM. bis zum Höchstangebot mit 2402,62 RM. bewegen. Diese Dachdeckerarbeiten sind geteilt, verteilt an die Firmen Adolf Richter und Karl Kochan. Für die Malerarbeiten submittierten die Firmen Bräuer, Lüthen, Lödwig, Kimmel, Blümke, Karl Onnen, Maatzens, Rothe und Schnitter, und zwar mit

Preisen, die zwischen dem niedrigstenangebot von 488 RM. und dem Höchstangebot mit 976 RM. liegen. Die Malerarbeiten sind vergeben an die Firma Schnitter in Rüstringen. — Die Anfertigung von Doppelsenkern in der Stadtstraße wurde kürzlich ebenfalls ausgeschrieben. Auf die Verbindung gab es Angebote ab die Rüstringer Tischlermeister Adena, Helmrich, Klemm, Krieger, Janzen u. Gertels sowie Meiners in Rüstringen. Die Preise liegen zwischen dem niedrigstenangebot von 1113,30 RM. und dem Höchstangebot von 1749,10 RM. Der Zuschlag erhielt die Firma Janzen u. Gertels.

Die Beschaffung der Brennmaterialien für die Gebäude der Stadtverwaltung im Rechnungsjahr 1930/31 wurde aufgedemt ausgeschrieben. Unter verschiedenen Angeboten wurde die Lieferung von Kohle dem Göte und Eisenhüttenwerk übertragen und die Beschaffung der übrigen Brennmaterialien im Konsum- und Sparwaren.

Wettervorherlage und Hochwasser. Wetter für Donnerstag, den 12. Juni: Westliche bis südländische Winde, wolzig, Neigung zu Nebelschlägen, Temperatur ohne wesentliche Änderung. — Hochwasser ist am Donnerstag um 1,40 Uhr und um 2,00 Uhr.

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Bordell auf Kreuzer „König“. Das einem besonderen Anlass bedient das Kommando des Kreuzers „König“ der Flottille des Schiffes geltet noch einen dritten Ringfliegertag. Das Bordell war angekündigt hatte Sonnenegel hätte man gespannt mit Fahnen und Wimpeln Windgeschwindigkeit und kleine Rüschen sowie ferne Soley von Hängematten und Klagen gebaut. Ein Glücksspiel, eine Schießbude, eine Preisslotterie wird erwartet.

lebten nicht; ja, selbst auf einem Karussell konnte man sich drehen lassen.

Viel Weiblichkeit war dabei. Jeder hatte das Recht, und nahm es mit Freude wahr, seine Liebste zu diesem Rosenmontagsabend einzuladen. So bot sich denn dem Auge auf dem langen Achterdeck eine farbenfrohe Revue schöner Kleider dar. Doch die Kleider zumeist von noch schöneren jungen Mädchen getragen wurden, verließ sich. Jüngst sond man sich bei musikalischen Darbietungen der Kapelle der zweiten Marine-Artillerie-Abteilung zusammen. Koffer und Kästen, flott aufgetragen und nicht mehr wie gern verzehrt, sorgten für die nötige Unterlage beim nachfolgenden Tanz. Von den angebauten Amüsemöglichkeiten machten Offiziere und Mannschaften gleichermaßen keinen Gebrauch. Die Tanzmusik lieferte ja dann ein Rhythmusapparat in der Offiziersmesse, von dem die Klänge durch Verstärker und Lautsprecher zu den vielen Paaren weitergetragen wurden. Das war auch an Freitagnacht nicht schlimm. Die kleine Betonhalle zeigte, dass man an Bord eines Kreuzers nichts mehr als auf einem guten Bettzeug zu feiern braucht. Wenn man auf der auf dem kommenden Montag beginnenden Reise zum Besuch von Danzig und Pommern auf der „König“ ebenso alles für die Gäste unter dem Gesichtspunkt einer notwendigen, gefundenen Weisheit beobachtet wird, wird man auch dort seinen Besuch aufzuhellen und Anerkennung auf allen Seiten finden!

n. Der zukünftige Gummibahnhof. Nachdem von den Anwohnern der Grenz- und Börsenstrasse-Ecke wiederholt Beschwerden beim Stadtmagistrat eingingen wegen der Lebensmittelhochzeit infolge des häufigen Autoverkehrs von auswärts, beschäftigt man jetzt zwischen Meier Weg und Börsenstraße einen losen „Gummibahnhof“ entstehen zu lassen. Hier sollen dann in Zukunft die auswärtigen großen Verkehrssutos abschaffen und einfahren. Zu gleicher Zeit soll eine Wartehalle errichtet werden, die gleichzeitig einen Erfrischungsraum und Zigarettenpavillon, sowie Zeitschriftentrieb enthalten wird. Eine Tankstelle ist ebenfalls ebenfalls vorgesehen. Man rechnet damit, dass dort im Laufe eines Monats etwa 3000 Liter Benzin abgegeben werden können. Gegenwartig ist man mit der Auseinandersetzung des bisherigen Pavillons beschäftigt.

Der Schiffsoberst der Reichsmarine. Weißbomby lief gestern in Cuxhaven ein. Der Flottillekommandant „Sachsen“ ist gestern nachmittag in Königswinter i. R. eingetroffen. Der Einsatzkommandant „Hessen“ und die Seeschiffsschule „Württemberg“ haben heute früh Helgoland mit lädiertem Kreuz verlassen. Das Seeschiffsschiff „Rhein“ polierte gestern neugig mittan Cuxhaven die Elbe aufwärts auf dem Wege nach Kiel. — Positionierung für die 5. Marineartillerieabteilung ist vom 11. Juni bis 2. Juli Truppenübungsplatz Ohrdorf i. Th. vom 3. bis 6. Juli Weimar, ab 7. Juli wieder Villam.

Wetternachrichten aus See. Außenjede: Wind SW 3, bewölkt. See 2, Temperatur 14 Grad; Niederschland: Wind SW 3, bewölkt. See ruhig, Temperatur 14 Grad; Wangerooge: Wind SW 2, See 1, bedeckt. Temperatur 15,5 Grad; Bosplatt: Wind SW 3, bewölkt. Hochwasser gewöhnlich. Temperatur 17 Grad. Anfang: Wind SW 3, bewölkt. Hochwasser 4,43 Meter. Temperatur 16 Grad.

Son. Hafen. Der Lofsdampfer „Rüstringen“ ist heute vormittag zur Belehrungsabfahrt nach der Weier ausgelaufen. Dampfschiffen „Württemberg“ ist heute morgen zur Abdichtung der Mannschaften der Geierschiffe „Außenjade“ und „Niedersachsen“ in See gegangen.

Überschwemmungskatastrophen in aller Welt.



Tornado in Frankreich: Der von dem ungeheuren Sturm verwüstete Damm des Deauville-Sees bei Chevrelles südlich von Paris. Kilometerweit steht jetzt die Gegend unter Wasser.

Wird das nicht gut, wenn ich vondage gleich mal bei Trina Döpke anklipse und ihr einen Wind gibde?

Er lachte. „Das ist ein Sach' für Frauensleute.“

Rach Bouvart sprachen die beiden sich nicht zusammen aus. Rüdiger und Magda und Kinder waren immer um sie und der horste Dame der Tagesarbeit. Abends aber in den Mandelbäumen ließen ihnen die Augen zu vor Müdigkeit. Doch heute beredeten sie sich leichter, eifrig. Und der Mann wirkte der herzende Alte des allgemeinen Berufs wie ein Rauh. Und die Frau schaute Mut aus ihrer Augen. Doch sie kannte ihre Unternahmen gut. Hinnek eingeschlagen, seit er ihn Meier war. Auch die Heirat ihres Bruders wurde einschlagen, wenn er sich damit befasste. Meier nun, der bestimmt heimliche Bäume in ihrer Brust? Ihr Sohn wurde allmählich werden, wie ihr Mann glücklich und geadert im Inneren seiner Gemeindegenossen stand. Der alte Rüdiger, der auf Hans und Hasi lag, hatte seine Kraft verloren. Sie beide lösten ihn, kehrten zurück. Es würde gut werden. Alles würde gut werden.

Sie beobachtete das Leibnitzdorff, die Hochzeit. Die jungen Leute sollten auf Trina-Döpke kommen. Wode auf'n Markt nach Scharmbeck. Denn so will Enno auch da hin. So'n Markt ist ein ausgezeichnete Gelegenheit für junge Leute ist Freizeit.

Ach, Rüdiger, was willst du tun, wenn du dich der hübsche Jung ja zerissen auf Schleitens Diele ist.“

„Schnick! Ein Ding, das zerissen ist, lässt sich wieder mit 'n tüchtigen Knoten wohl wieder hell machen. Rüdiger Schleitens sein Meistering ist das auch. Wir fahren nach Scharmbeck auf'n Markt. Rüdiger. Un der Jung' soll de auch hin. Auf'n Abend fehren wir all losop in Jentens kein Wirtschaft ein. Da können die jungen Leute nach ihr Gefallen mitnehmen. Übereinkommen. Üs denn ganz furze Zeit achter an Verlosung un Hochzeit. So'n Hün un Herren tautz nit bei der Freizeit.“

Sein fröhlicher Eifer griff auf Alheid über. „Wenn's bloß wahr werden möcht. Rüdiger! Wenn ich das Glück bloß erleben möcht!“ Und dann kam ihm ein Einfall. „Was meinst?“

„Guten Tag, Trina Döpke.“

„Guten Tag.“ Langsam legte Trina ihre blauäugigen braunen Finger in die Alte. Ihre blauen Augen fragten: Was willst du von mir? Da sah Alheid sich ein Herz und redete gerade zum Ziel.

„Es ist mich leid, dass du von unten Enno ein ganz unvorteilhaftes Meinung gehabt haben möcht nach sein Aufstreben beim Kaninchen auf Schleitens Diele. Ich bin weiss, er selbt schämte sich auch vor dir wegen sein Gemahlt.“

„Ich hab' kein unvorteilhaftes Meinung von ihm. Mudder Brinkmeier“, antwortete die Schleitner langsam. „Es kommt dir immer auf, aus was für 'n Ursach ein gewöhnlich wird.“

„Hast kein schlechte Meinung von ihm? – Das freut mich. Sieh, das freut mich sehr, dass ich lachen kann. Denn ich hab' große Schildens auf dich. Trina – un der Jung in sein Herz auch. Blok, er ist ungeldigt mit seinem Mund an fane sein Gedanken man leicht ausdrücken. Das geht den meisten Mannleuten so un nich den Schildens. Da muh unterschein denn nochs.“

Sie beobachtete das Leibnitzdorff, die Hochzeit. Die jungen Leute sollten auf Trina-Döpke kommen. Wode auf'n Markt nach Scharmbeck. Denn so will Enno auch da hin. So'n Markt ist ein ausgezeichnete Gelegenheit für junge Leute ist Freizeit.

Ach, Rüdiger, was willst du tun, wenn du dich der hübsche Jung ja zerissen auf Schleitens Diele ist.“

„Schnick! Ein Ding, das zerissen ist, lässt sich wieder mit 'n tüchtigen Knoten wohl wieder hell machen. Rüdiger Schleitens sein Meistering ist das auch. Wir fahren nach Scharmbeck auf'n Markt. Rüdiger. Un der Jung' soll de auch hin. Auf'n Abend fehren wir all losop in Jentens kein Wirtschaft ein. Da können die jungen Leute nach ihr Gefallen mitnehmen. Übereinkommen. Üs denn ganz furze Zeit achter an Verlosung un Hochzeit. So'n Hün un Herren tautz nit bei der Freizeit.“

Sein fröhlicher Eifer griff auf Alheid über. „Wenn's bloß wahr werden möcht. Rüdiger! Wenn ich das Glück bloß erleben möcht!“ Und dann kam ihm ein Einfall. „Was meinst?“

bich, denk' dort an das, was ich dir saggt hab'. Komm' sein Sturheit mit gutem Willen entgegen und geh' im stillen mit dir zu Rat, ob du ein Herz zu ihm fassen konnt. – Willest du nun, Trina?“

Die Giese hob an zu läuten. Trina stand eine Weile schwiegend in tielem Nachdenken.

„Ich will dein Wortens erwädien“, versproch' sie endlich. Es war aber ein Schimmer in ihren Augen, der verschwunden war.

Mit leichtem Schritt, getragen von ihrem Glücksgefühl, eilte Alheid zur Kirchstür. Dort sah sie ihren Mann, und erwiderten vor dem finstern Ausdruck seines Gelächts, griss sie nach seiner Hand.

„Sinnert?“

Er zog sie stumm durch das Portal. Vor ihnen, hinter ihnen, neben ihnen schritten die anderen Kirchgänger.

„Sinnert“, bat sie leise. „Ich komm' um vor Angst.“ Er antwortet zwischen den Zähnen: „Der Bengel.“

„Eino?“

„Mit der Korbblechdern hält er's.“

Da wisch der Freudentanz auch von Alheids Gesicht. Das Gejohngeschau auf das Herz geprägt, das ihr plötzlich webt ist, als hätte ein schwerer Schlag es getroffen, trat he in das Innere der Kirche, setzte sich müde auf die Frauensbank. Und während die Töne der Orgel und der Gesang der Gemeinde sie umbraut, verschwanden ihr vergangene und gegenwärtige Not.

Der eigene Hochzeitssonntag stand von ihren Augen auf mit dem dunklen Schatten, der von ihm auf ihren ganzen Lebensweg gefallen war. Zu früh hatte sie gehofft. Nicht erlösen war alte Alheid. Wie hatte sie von Frieden und Glück träumen können? Friedliche Wege ging nicht, was unter dem Brinkmeierhof geboren wurde. In Dornen und Nesseln peitschte jedes Geschlechts seine eingeborene Leidenschaft, die mächtigste aller Leidenschaften, so dass Blut aufstand gegen Blut. Sohn gegen Vater. Ammer verließ Kreislauf.

Doch indem der Gottesschildknoten vorrückte, übten die ruhige Stimme des Geistlichen, die als

Der Granzosenhof

Roman

von Luise Westrich.

12. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Alheid sah das Gesicht seines Mannes zufriedenes. „Ich geh' auch he erleichtert die sonnige Luft ein. „Das ist ein feiner Morgen vondage, Baden, nicht?“

„Frau!“ sagte Brinkmeier, „ich hab' Worte. Wenn das einslägt, wenn es einslägt! denn so kennt du michst, wie du verlongest bist, eine neue Kästche oder, ein Kanapé für die Stub' oder ein neies Kred. Ich fass' dir's.“

„Na,“ war Alheid, „was denk' mit mir?“

Er lächelte, „du hast mir 'n tüchtigen Knoten woll wieder mit 'n tüchtigen Knoten machen. Alheid drängte sich eilia durch den Schwarm der Kolonisten, die auf das Räumen wartend, zwischen den Kreuzen des Kirchhof plaudernd standen, den Hieb zu, auf dem die Siedler Schleitner hielten. Gestalt erprobte.

Ein mensch' alleits stand Trina Döpke vor den Gräbern ihrer Eltern und leinte frisch Kräuter auf die Hügel. Als sich Alheid trug, stand sie ein wenig die überblätterten Zweige, und zwischen den hellen Wimpern schauten die Augen erwartungsvoll der Bäuerin entgegen.

Jadestädtische Filmshow.

g. Capitol und Colosseum-Vielfilme. In Paris ist die Polizei maddlos gegenüber einer Bande von Collier-Chaufernen, die allein fahrenden Damen ihres Schmudes berausden. Schön regnet es hämische Bemerkungen auf den Verter der Polizei. Die Spinduhren haben ihren Unterschlupf in einem Hotel der Verbrechergegend. In interessanter Weise zeigt der Film „Polizeipliontin 77“ die Entfernung der Täter. Spannung liegt in jeder Szene, doch kann die Polizeipliontin kein leichtes Amt. Der Altmann und Sohn des Unterlindungspolitik (Walter Rilla) führt ein Doppelspiel am Tag, um es hinter jenen Alien, welche er ist, von den Verbrauchern bestellt. Es ist eine Leidenschaft, die er nach der Tiefe. Und die Polizeipliontin (Ella Richter) hat sich in dem für sie verbergen soll, verlebt. Der Sohn muss nicht verzagen. So ist das Leben! zeigt uns einen Abschnitt aus dem Leben einer Arbeiterschwester. Der Mann wird arbeitslos, läuft seine Freude, die als Wälzerin einen schweren Los auf, dann lebt erst zurück, um keiner Frau die Augen zu würdigen. Neben der Wodenstrasse gibt es dann noch einiges Bilder von der letzten Slagertafel. — Das Capitol-Dreher begleitet die Filme mit guter Musik.

Schiffstaher und Schiff.

Norddeutscher Flussdampferverkehr. Abfahrt heute: „Gleiwitz“, Kapitän Ahrens, von Oldenburg nach Flensburg; „Münster“, Kapitän J. H. Böck mit Fang von Überlingen nach Geestemünde. Nachrichten für Schifffahrter. Die rote Leuchttonne AJ/B ist in der alten Jade auf die Grad 50 Min. 27 Sek. R. 8 Grad 5 Min. 50 Sek. O in 10,5 Meter Wasser ausgelegt worden. Kenntnis eines weißen Blitzeufers mit Gruppen von drei Blitzen: Blit 1,5 S., Turm-Pause 2,5 S., Blit 1,5 S., lange Pause 6,5 S., Wiederhol. 16 S. Gleiwitz ist die rote Spierentonne AJ/B eingezogen worden.

Aus dem Oldenburger Lande.

Neuer Staatsvertrag.

In altertümlicher Zeit soll der Ionen leid langer Zeit beobachtete Staatsvertrag zwischen Preußen, Bremen und Oldenburg abgeschlossen werden, der — ähnlich wie Schleswig — der Unterwerter — die Verhältnisse an der Unterweser neu regeln soll. Es handelt sich in erster Linie um die Regelung der Sonderbeamten an der Unterweser, die nur einzeln vorgenommen werden können durch Übereinkommen der drei Werftstaaten. Der Ausbau der Unterweser erfolgt in erster Linie im Interesse der Seeschiffahrt. Der Staatsvertrag soll dem preußischen Staatsrat am 21. Juli vorgenommen und vom Landtag noch vor Eintritt in die Sommerferien beschließen werden.

Barel.

t. Arbeitslosigkeit und Überlastungen. Während meist in der Ziegelproduktion die abständige Arbeitszeit variabel festgelegt ist, machen die Ziegelöfen im Amt Barel eine unzählbare Ausnahme. Tendenzen in diesem Jahre besonders viele Ziegelarbeiter arbeitslos sind und zum Teil schon von den Gemeinden unterstützt werden, ordnet mehrere Werke sehr Stunden täglich. Das Generalsamt hat hierzu leider keine Einwilligung gegeben. Wenn man betrachtet, wie man sich an anderen Stellen die Köpfe zerdrückt, wie es möglich ist die Arbeitslosigkeit einzudämmen, muss dieser Zustand als handfeste Bezeichnung werden. Den Unternehmern scheint der Jahrmarkt allerdings noch nicht lang genug zu sein, denn in der Vorwoche wurde festgestellt, daß auf der Ziegelreihe de Couper in Feringhave Peute bis 11 Uhr abends beim Tortabladen beschäftigt waren. Es ist an der Zeit, daß diesem unbalzbaren Treiben endlich einmal Einhalt geboten wird, oder will man

Der versicherte „lebende Leichnam“. Der Fall Alberding war auch schon einmal.

Wieder schlägt sich ein neuer Fall von Versicherungsbegeisterung der Reihe von ähnlichen Fällen an, die fast im jedem Jahr regelmäßig wiederkehren. So in Fulda wurde ein unbekannter Toten aufgefunden, in der Brusttasche die Postkarte eines Lebenden.

Der Lebende wollte an diese Weise seinen Tod voraussehen, um so seiner Familie zur Versicherungssumme zu verhelfen.

Die Polizei, die aufläufen will, kann sich auf ein reiches Werk von Erkundigungen stützen. Denn der Versicherungsbegeisterung in seiner Vielzahl und seiner Vielfachheit ist schon heute in der Kriminalität zu einem ungemein Sondergedächtnis geworden — mit eigenen Fachleuten, eigenen Methoden, eigenen Dokumenten. Auch der Fall Alberding steht nicht vereinzelt da. Professor Groß, ein Altmistrer der Kriminalistik, erzählt in seinem „Handbuch für Unterforschungssachverständiger“ einen Fall von Versicherungsbegeisterung, der ebenfalls zunächst auf ein Mordverbrechen hindeutet. Ich, M. Morgens wird dem zuständigen Unterforschungssachverständigen die Meldung von der Auffindung eines Ermordeten überbracht.

Am Todesort stand sich der Leichnam des für sehr wohlhabend geltenden Getreidehändlers M. auf dem Gehölz liegend, mit einer Schußwunde hinter dem rechten Ohr ins

Die Hundstüle der Leiche befand sich in der Mitte einer Brücke, die über einen steilen Hügel führt. Die Brücke stellte schwach: Uhr und Ketten waren ähnlich abgerissen worden.

In einem nabbenähnlichen Gehölz hatte man gegen 12 Uhr nachts einen Schuß gehört. Es wurde ermittelt, daß M. sich um 11.30 Uhr in einem Gehäuse aufschlafen hatte; im gleichen Nachmittag hatte man ihm ein unbekannter Mann von verhältnismäßig Neukreisen gesehen, der wiederholte Beobachtung hatte, wie M. seine wohlhabende Brücke zog, und der kurz nach M. das Lotel verlassen habe. Ein Gangmauerjunge und sand den Unbekannten. Der Mann, ein Landstreicher, behauptete, die Nacht in einem Heuschoft verbracht zu haben, den er aber dem Gardisten nicht zeigen konnte. Alle Umstände sprachen gegen ihn.

Da, am Schlusse der Detektionsbetrachtungen, stellte es dem Unterforschungssachverständiger zufällig auf, daß das Brückengeländer an jener Stelle, wo auf dem Boden der Leichnam lag, eine kleine und sichtlich ganz ungewöhnliche Schwäche aufwies.

Es hatte den Anschein, als habe der Mörder hier einen hartten Gegenstand ins Wasser ge-

fallen und die Klinke auf den Sportplatz an das Arbeitslokal eingetragen werden?

t. Das verschleierte Fahrerad. Am 2. Augusttag kam ein Ehepaar seine Fahrräder vor das Kaffeehaus. Als man nach kurzer Zeit die Fahrt fortsetzen wollte, war das Damendament verdeckt. In der neuen Straße wurde es von einem Anwohner gefangen und auf das Polizeiwache abgegeben, wo die Eigentümerin es wieder in Empfang nehmen konnte. t. Straßen sind keine Spielplätze. In letzter Zeit wurden wieder Kinder klagen laut, daß Passanten durch spielende Kinder gestoßen werden. Die Polizei gab darum Anweisung, mehr darauf zu

achten und die Kinder auf den Sportplatz an den Windhölle zu verweisen, der dafür nachmittags zur Verfügung steht.

t. Ist die Entwicklung des Granats im Jahreslauf gelähmt? Schon seit Jahren führen die Borealer Nordwestlicher einen erbitterten Kampf um Vorläufe aus. Bei der Entwicklung der Körbe vorgenommen und müssen diese durchweg nachgebrannt werden, was für die kleinen Fischer unheimlich ist.

t. Ein Granatfeld ist in der betreffenden Stadt geschwommen, war dort bestellte Kleider angespannt und sich aus dem Staub gemacht hatte. Er fuhr nach London und lebte dort als Toter herzlich und in Freuden von dem Geld, das ihm seine lachenden Erben der Versicherungssumme zukommen ließen.

Erst später wurde ermittelt, daß der Betreffende, ein vorzüglicher Taugler, unter Wasser auf eine weit entfernte Stelle geschwommen war, dort bestellte Kleider angespannt und sich aus dem Staub gemacht hatte. Er fuhr nach London und lebte dort als Toter herzlich und in Freuden von dem Geld, das ihm seine lachenden Erben der Versicherungssumme zukommen ließen.

getekelt ist, daß die Fortentwicklung des Granats durch diese engen Haargänge nicht gehindert ist, man in Oldenburg immer noch daran feiert. Auch jetzt noch muß die Gendarmerie von Zeit zu Zeit eine Kontrolle vornehmen, was natürlich in Fischerstellen keine Erbitterung hervorruft hat. Um ein klares Bild zu bekommen hat das Ministerium einen Biologen aus Berlin beauftragt, den Sommer über die Verhältnisse genau zu studieren.

t. Aus der Gewerkschaftsbewegung. Die nächste Ortsauskunftshaltung des ADGB findet am kommenden Montag bei Witters statt. In der Abend wird ein Vortrag über die Abbaumaßnahmen in der Arbeitsförderungserhebung gehalten, während Abgeordnete folgen den Berichten der Bezirkstagsversammlungen in Bremen.

t. Schweinemarkt. Dem gehörten Schweinemarkt waren nur 74 Tiere zugetragen. Trotz des geringen Auftriebs war die Nachfrage aber nur gering und der Handel sehr flau. Wurden für dieses Wochen alte Ferkel anfangs 38 RM gefordert, so gingen sie später mit 33 bis 35 RM weg. Der Markt konnte nicht gedämmt werden.

Rechtsanwalt: „Ihr Alter, gnädiges Fräulein?“ Klentin (schweigt pelegien).

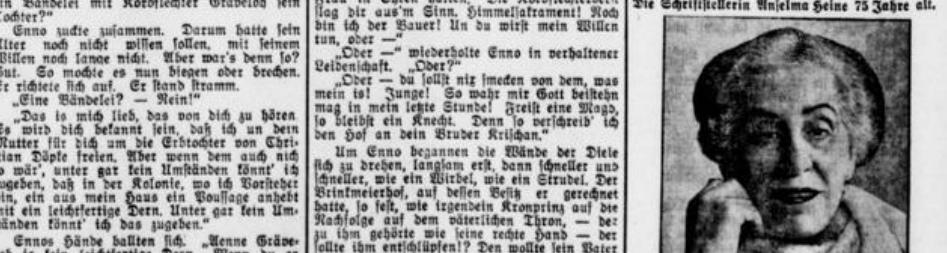
Rechtsanwalt: „Wie muß es aber leider wissen. Sagen Sie mir, wie alt waren Sie vor zehn Jahren?“

Klentin (strahlend): „Dreißigjährig.“

Schauspieler: „Haben Sie gelesen, welche Geschichte der Kritiker Grimm über meinen Hamlet schrieb?“

Friede: „Ach, machen Sie sich nichts draus! Der hat ja gar kein eigenes Urteil, der schreibt ja immer nur, was die Leute sagen!“

Die Schauspielerin Annelma Heine 75 Jahre alt.



Annelma Heine, die Autorin zahlreicher feinsinniger Romane und Novellen, wie „Unterwegs“, „Die Erziehung“, „Himmlische Romanen“, „Der Auferstehung“ und des Reisebuchs „Aus Sonomaland“, feiert am 18. Juni ihren 75. Geburtstag. Annelma Heine ist die Tochter des Bonner Malermalers Eduard Heine. Sie lebt heute in Berlin.

Albert Traeger.

Zu seinem 100. Geburtstag.

Das Jahr 1869 bildete für alle Deutschen, in denen der republikanische Geist und die republikanische Idee der vor Jahr noch nicht völlig erloschen waren, einen hohen und feierlichen Stimmung. Rechts doch in einem Jahr Ferdinand Fritsch, der Sänger der Freiheit, der Vorkämpfer eines neuen Deutschland, der Verteidiger des schwergewichtigen Sachsen, aus langjähriger Verbannung nach Deutschland zurück. Neben wurden Festlichkeiten zu seinen Ehren veranstaltet, jetzt Einzug gleich einem Siegeszug. In Bielefeld landt als Arbeitersbildungszentrum eine Volksversammlung statt. Als ich die Tribüne betrat, sah ich die Wände, die besetzt von Gestalten, die einen etwas fremdartigen Eindruck auf mich machten, und als ich eintraf, erhob sich ein junger Mann in blauer Bluse, der mit ironischer Tönung für all die schönen Dinge dankte, die ich ihnen gezeigt, zugleich aber versicherte, daß sie mir noch dankbar wären, wenn ich ihnen ein Mittel eröffnen könnte, wodurch sie diese Freiheit mehr zu verdienen. Das war meine erste Begegnung mit der Sozialdemokratie. Sie hat das gesellschaftliche Gewissen ausgeweitet. Schön ist die Erkenntnis allgemein, daß die Sozialpolitik ein Hauptstück der gesamten Politik ist.

Der die Worte sprach, war der damals 39 Jahre alte Albert Traeger, für den das Jahr 1869 noch in anderer Hinsicht bedeutungsvoll werden sollte und der, wie wir wissen, viele Jahre den überaus wichtigen Wahlkreis Bielefeld im Reichstag vertrat. In diesem Jahre lernte er nämlich August Bebel kennen, mit dem ihn von gleicher Stunde an zu seinem Leben eine unbestreitbare, auf geglückter Erkenntnis und auf tiefer Achtung vor der verschiedenartigen Anschauung begründete Freundschaft verband.

Am 12. Juni sind 100 Jahre seit der Geburt Albert Traegers verflossen. Das liberale und demokratische Bürgertum feiert in ihm nicht einen Vorkämpfer der sozialen, der sozialdemokratischen, der freizeitlichen Idee in Deutschland, und wenn kein Geringerer als wieder August Bebel ihm sein Tode am 26. März 1912 einen herzhaften und ergreifenden Nachruh gewidmet, so haben wir Sozialisten von 1930 das Leben und die Wirkung seines Vaters in den Händen und die Pflicht, seiner Lutze zu gedenken. Traeger, der glühende Freund der Frauen, der Dichter der "Gartenlaube" und Verfasser zweier vergessener Prosatexte, der Jurist und der Geheimrat Justizrat, ja mit stolzen Augen am Ende seines Lebens den Judentumstrahl einer Partei, die zwei Vierteljahrhundert Namen gegeben, die sich politisch, künstlich, liberal, demokratisch genannt hatte, die aber immer immer die gleiche geblieben war, blieb und doch sieben Männer, die Söhne, die Traeger im Jahre 1910 aus Anlaß seines 50. Geburtstages niedergeschrieben hat, und die auf uns wie ein politisches Vermächtnis wie eine Fortsetzung an das liberale Bürgertum wirken. Mit seinen Idealen als Werke in Bewahrung, über Ruhe vielleicht ihr leicht verlaufen, leben, für ein Los, bei dem mancher sich derwagt, mit seinen Idealen jung bleiben, heißt die ganze Schenke löschen, noch am Grabe die Faust der Hoffnung aufspannen. Von einem Siegzeug des politischen Fortschritts läßt sich keinem Willen nicht reden, immer hat er sich in Wellenlinien bewegt, auf und nieder, in Gängen mehr nebst als auf. Die gewaltige Gestalt Bismarcks, die auch den widerwillig bewundernden Gegner zur ehrlichen Krafteinigung anspornete, ist ohne Nachfrage gebüsst an der Stelle gebüsterter Jörnes und rodenhaften Troches haben Schmollen und Nefen, Jellinen und Handeln, Versprechen und Verlagen ein wenig würdiges Spiel getrieben, bis jetzt der Staatsleiter in einer weder vom Gott der Freiheit noch vom Volle gewollte Abhängigkeit verkriftigt ist.

Vier Jahre nach diesen erregenden Worten brach der Weltkrieg aus, und noch weiteren vier Jahren war das System gelöst, das Kaiserreich zusammengebrochen. In den Zeiten jedoch, die wir als die politische Hauptwirksamkeit Albert Traegers bezeichneten müssen, war von müder Reaktion bei ihm nichts zu spüren, in den leidenschaftlichen Kämpfen und Auseinandersetzungen mit Bismarck, den Traeger als höchste Blüte des Zunftvertrags bezeichnete, mit Eugen Richter, der für ihn "höchste Blüte des Bürgertums" war, mit dem gemäßigten Abolitionismus Bonnigkows und mit dem Zentrumsführer Windthorst erlebte die liberale See einer unerhörten Aufschwung. Traeger gedachte zu denen, die als leidenschaftlich gegen den dämonischen Blauen Block zur Wehr stehen, wie er einmal später in Deutschland zur Wirklichkeit werden sollte. Räuber Theodor Barth, so schreibt Bebel einmal über Traeger, erkannte er mit Starren den fortpflanzenden Einfuß der konserватiv-liberalen Baarung". Und von Traeger standt der später zum geflügelten Worte gewordene Vergleich von der "Baarung von Karpen und Kaninchen".

Noch eine Episode, die mit dem Verstand Albert Traegers eng verknüpft ist, und die uns gleichfalls August Bebel erzählt, sei hier wieder gegeben, weil sie charakteristisch für die schamlosen Machenschaften ist, mit denen das kaiserliche Regime die Vertreter des sozialistischen Gedankens verfolgte. Im Jahre 1887 war Traeger im 4. Berliner Wahlkreis Gegenkandidat Bebels. In der engeren Wahl, die eintraten mußte, "so hörte Bebel", segnete Heinrich Traeger, tatsächlich hatte ich gefestigt. Man war bei der Auswahl der Stimmen so rigoros vorgegangen, daß meine Mehrheit in eine Minderheit von 31 Stimmen verwandelt wurde. Als es dann infolge eines Protestes gegen die Wahl in den Wahlpflichtungskommission zur Entscheidung kommen sollte, waren die Wahlgäste verschwunden, eine Abstimmung war nicht mehr möglich, so blieb Traeger Vertreter des 4. Berliner Wahlkreises, eine Würde, die, wie ich weiß, durch die eigentümliche Art, wie er sie erhielt, ihm keine besondere Freude bereitete." Von den Voen Albert Traegers ist heute nicht mehr übrig geblieben, wie von seinen lyrischen und politischen Dichtungen; aber als (D. L.) trug auf seiner Fahne die Garden-

Schmeling oder Sharkey?

Riesenrumble in USA. — Man meint in der ganzen Welt. — Die wilde Wölfe am Alexanderplatz. — Rebellenkrieger beim Feuer. — Millionen hier und Millionen dort.

Berliner Brief.

Reklame ist alles! Und Reklame versteht man in USA. Die Hartk-Preise, die die notwendige Stimmung für Geschäft zu machen, machen schon jetzt Tagen die Herzen des amerikanischen Publikums in geradezu grandioser Anteilnahme.

In den Klubs, auf den Sportplätzen, in den Bars, Fabriken und auf der Straße, überall gibt es nur ein Gesprächsthema:

Was Sharkey oder Max Schmeling?

Und die Manager des Boxengeschäfts reiben sich vergeblich die Hände. Schmeling- und Sharkey-Kinos sind Trumpler, und man knüpft die Boxerhelden beim Training und beim Diner, und beim Schießen, man folpert die Schauspieler und Abenteurer, und Anwälte von ihnen, kurzum, man nägt das Publikum mit einer journalistischen Seele, die aus allen Angriffen bereit ist. Wetten werden abgeschlossen, Interviews gegeben —, falls kommt es, als ob Amerika gar keine anderen Sorgen hätte.

Es geht, von allen Preisfragen abgesehen, um insgesamt 12 Millionen Dollar, die beide Schwergewichte bei ihrem Kampf und die Weltmeisterschaft erhalten werden.

Dies ist keine Kleinigkeit und die Hölle des Sports zeitigt ihre Herrnwirkungen. Auch in Deutschland waren Hunderttausende mit fieberndem Herzen auf den großen Tag, da "Max" von Endknoten nach Newport fliegen wird, um gegen den wuchtigen Amerikaner, dessen Eltern übrigens noch Männer waren, in den Ring zu steigen. Was der Mensch braucht, um zu sterben. Und ein Boxer ist heutzutage eine sehr präventive Angelegenheit. Vor dem Interesse, das der Kampf um die härteste Faust der Welt auch bei uns findet, sieht die Welt ein verdrehtes Zeugnis ablegen.

Seit Tagen und Wochen gehen ganze Polizei nach USA. Begeisterter Verehrer männlichen und weiblichen Geschlechts wenden sich mit der dringenden Bitte an ihren Max", doch ja darf zu bleiben, damit er seinem Gegner gewachsen sei.

In einem Berliner Wettgeschäft in der Friedensstraße ist man eifrig dabei, für und gegen Schmeling abzuwählen. Die Waage steht ungefähr mit 4:3 für Schmeling, aber der Großmeister der Publikumsstimme schwant leicht, wie der Besitzer erzählt.

Sie müssen bedenken, Mann Gottes, daß Sharkey in den letzten Jahren eine Reihe ganz ausgezeichnete Kämpfe geleistet hat! Jedemfalls war letzten die Stimmung des Publikums so unentschieden.

Es ist ein unablässiges Kommen und Gehen. Ganz kleine Sätze werden gemacht, aber daneben

ein in einem Berliner Wettgeschäft in der Friedensstraße ist man eifrig dabei, für und gegen Schmeling abzuwählen. Die Waage steht ungefähr mit 4:3 für Schmeling, aber der Großmeister der Publikumsstimme schwant leicht, wie der Besitzer erzählt.

Sie müssen bedenken, Mann Gottes, daß Sharkey in den letzten Jahren eine Reihe ganz ausgezeichnete Kämpfe geleistet hat! Jedemfalls war letzten die Stimmung des Publikums so unentschieden.

Es ist ein unablässiges Kommen und Gehen. Ganz kleine Sätze werden gemacht, aber daneben

Topas seiner Zeit ist er charakteristisch und überzeugt er die meisten seiner Mitschreitenden. Auch heute zu seinem 100. Geburtstag gilt von ihm das Wort, das August Bebel im Jahre 1912 abschließend über ihn sagte: "Wir Sozialdemokraten ehren in ihm einen Gegner, der soviel auf den Kampf, die wir seit Jahrzehnten nicht zuletzt auch gegen seine Partei führen, setzte sich als Gentleman benannt, dem nie ein beleidigendes Wort oder eine ungerechtfertigte Anlage

jener Freiheitskämpfer aus den vier Jahren, die auch die Farben des Jubelpaars sind. Nur zu oft haben wir erleben können, daß den Farben Schwarz-Rot-Gold eine geschäftliche Vergangenheit abgetragen wurde, und nun haben wir die Weise aus nächster Umgebung, daß dieses Banner bereits vor langen, langen Jahren gehuldigt und eine Berechnung gleichlaut, wie man für die Freunde der Schule leidet heute noch vermisst. Herr Be. hat sich um die Entwicklung des Ortes aufgeworfen und aufzudringen überkaupt sehr verdient gemacht und die Glücksmünze hinkt deshalb allgemein. Weder so ist das Scheparl vornehm nicht mehr so gekauft, daß es diesen Tag seitlich gehandelt konnte, und so hat es ihm in aller Stille begangen.

Stoffsch. Ausflug der Freien Turner. Am 1. Augustmorgen um 7 Uhr sogen vier hattige Sommermänner, gefüllt mit über hundert Personen, zum Tanz hinzu. Als sie hatte man Roten ausreichen. Die Soren des Altonaer Postvereins, tausend, tausend, hundert und mehr, im Park und auf Spielwiesen. Zu schnell gingen die Schuhmacher, die Schuhmacher am 9.00 Uhr war Stoffsch wieder ergraut.

Beicht. Ein Raum oder der ausgesuchte. In der Stadt zwischen den beiden Augusttagen gelang es einem Schwererbrecher, dem Glaser Gustav Schulz aus Oldenburg in Hollen, aus dem Justizhause auszubrechen. Schulz war am 11. November 1921 wegen Raub und Totschlag zu lebenslänglichem Justizhaus verurteilt worden. Er ist 54 Jahre alt und mehrfach vorbestraft. Er hat es verstanden, sich durch Jahrzehnte gute Führung das Vertrauen der Anstaltsbeamten zu erschleichen. Die Entwöhnung ist mittels Durchbrechens des Zellenfußbundes ausgeführt worden. Schulz kam so in ein Zwischenzimmer und konnte von hier aus durch Verbleiben einer Gitterklange das Ziel gewinnen. Die Umweltsmänner überstiegen er mittels eines vorher angefertigten Haften.

1. Friedeburg. Geschäftsvolles Baden. Das im Moortheaterhaus hospels deponierte etwa dreißig Hektar große Vennegau Meer wird in den Hochwassermonaten besonders von der oldenburgischen und jadelüttischen Jugend viel zum Baden aufzufinden. Wie gelegentliche Feststellungen ergeben haben, befinden sich in diesem Meer, wie auch in verschiedenen anderen Moorgewässern, an mehreren Stellen so Moorläden, die in ihrer bläckigen Art für die Badenden manchmal eine große Gefahr bilden. Am 2. Augustweite wurde bei dem Vennegau Meer eine Jugendgruppe, die sich neben anderer Unterhaltung mit dem Baden beschäftigte. Bloßlich geriet einer der Schwimmbaden mit im Meer fest, ohne sich trotz großer Anstrengung wieder befreien zu können. Zum Glück kamen in der Nähe befindliche Kameraden auf die Hilsenreise herbeiziehen und den Hilflosen aus seiner gefährlichen Lage Borthagen laut heutiger Anzeige.

auch größere. Doch die meisten Leute sind gleichermaßen vorwärts. Das Geld ist rar und das Neueröffnung weit vom Schuh. Ammerhin hat man schon seine Unschuld. "Wenig" kostet ein kleines, bauliges Männchen, das wirklich nicht wie ein Körperlicher Held aussieht, zu einem langaufwändigen Durcheinander, der eben eine Wette für Sharkey eingegangen ist, der Max". Ein Stich vor die Nieren und Blaurotorange! „Na, was denn?“ erwidert der Dürre mit Nachdruck, „was der Sharkey ist, der ja ja auch nicht von Pappa; Sonne Mustelin (entsprechende Armbewegung).“

Wenn Sie 'ne Schwäche für Sharkey haben, so sagen Sie es mir ruhig, ich bin ja nicht so und kann alles verstehen. Aber was der Schmeling andeutet . . .

Frondemand streift an unserem Tisch vorbei und sagt, so ganz beiläufig und leicht vor sich hin: „Ede, Achung . . . zwei Bullen kommen! . . . Na, dann 'nichts für ungut . . .“ logt der Wetter, macht eine leichte Ravaliersverbeugung und verstimmt sich.

Im Mittelpunkt des Meinungswettkampfes steht in solchen Fällen immer noch der Titel. Beim Einsetzen prophezeiten die Kunden mit mehr oder weniger Temperament, eben ganz nach Voranstellung „ihren Mann“, und der Krieger, der seine Göte kennt, gibt allen Recht. Da ist zum Beispiel ein Mann mit sehr viel Nationalfrost, der es für gänzlich unter seiner Würde hält, dem „verteulichen Yance“ auch nur die geringste Chance zu geben.

„Der Schmeling ist ein gut deutscher Mann und Mustelin hat er wie ein Bar! Es sollte doch mit dem Satan zugehen, wenn der nicht dem populären Dörfchen eins ordentlich vor den Nakft.“

Worauf der Krieger behaglich mit dem Kopf steht, ein gedämpftes „So ja“ murmelte und etwas vor sich hingab, das denkt wie „deutsche Technik in der Welt voran“ Klingt.

Wenn am 12. Juni, im tiefster Nacht, das Radio die einzelnen Phasen des großen Boxmatchs übertragen wird, werden Unzählige mit dem Kopfhörer angezogen, im Bett liegen und mit ziehenden Herzen die einzelnen Phasen des Kampfes verfolgen. Ob Schmeling gewinnt oder verliert, eine runde halbe Million ist ihm sicher —. Währenddessen gehen Millionen und aber Millionen in der ganzen Welt umher, die keine Arbeit haben und nicht wissen, wovon sie sich am nächsten Tag nähren und sieben sollen. Das einzige, was sie von Schmeling und Sharkey unterscheidet ist die für sie beträchtliche Differenz,

dass sie über weniger starke Muskeln und einen viel geringeren Knochen verfügen, als die beiden jubelrauschen Athleten, die sich am 12. Juni im Neueröffnungshaus gegenüber stellen wollen.

Eine merkwürdige Welt . . .

befreien, den im Halle des Alleinhofs unweitaus entfernt ein tragisches Ende hervorstand. Man liebt jedoch an dem Vorfall, welche Vorstufe bei dem Baden in Moorgewässern geboten ist.

Emden. Auf dem Wege nach Württemberg. Die 4. Marine-Artillerie-Abteilung verlässt am 11. Juni ihren Standort Emden und verlässt zu einem mehrwöchigen Aufenthalt auf dem Truppenübungsplatz Mühlberg (Württemberg). Der Rückmarsch wird vom 3. bis 7. Juli zum Teil zu Fuß ausgeführt. Position ist bis zum 11. Juni Emden, vom 12. Juni bis 2. Juli Truppenübungsplatz Mühlberg, für 3. Juli Werbach, 4. Juli Rottweil, 5. Juli Rothensee, 6. Juli Lahr und dann wieder Emden.

In der Sprechstunde überfallen.

Ein im Norden Berlins wohnender praktischer Arzt wurde am Dienstagmittag während der regelmäßigen Sprechstunde von einem geisteskranken jungen Mann überfallen, zu Boden geworfen und mit einem Knüppel geschlagen. Dadurch, daß die Wirtschaftler des Arztes hinzukam, konnte größeres Unglück vermieden werden. Aus den Augen des Gesetzestrafen: "Du Hund, du hast meine Schwester getötet!" war der von ihm misshandelte Arzt seine Schwester auf dem Gewissen habe. Die Schwester des Angreifers war kurze Zeit in der Behandlung des Arztes gewesen, aber gestorben. Der Arzt hatte den Totenstein für das Mädchen ausgestellt. Der Täter floh nach einem Schlag, konnte aber bald festgenommen werden.

Aus einer englischen Militärbibliothek in London wurde dir im Jahre 1889 mit der hand geschriebenen Sharogram-Bibel gekauft. Die Bibel stellt einen unerträglichen Wert dar.

Geschäftliches.

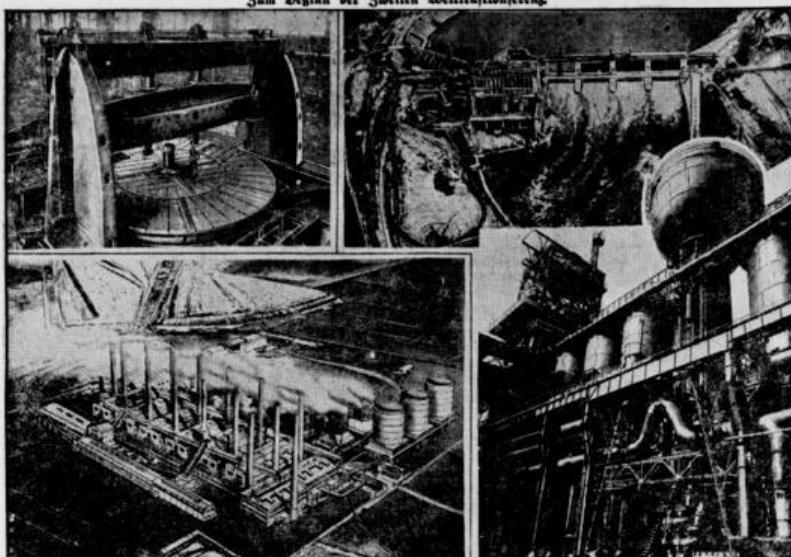
Reichsbahn-Südbahnse. Kassenlotterie. In der am 23. und 24. Mai fotografierten Bleiwaren 2. Klasse 35. (201) Lotterie stehen die beiden Hauptgewinne von je 100 000 RM. auf Nr. 238 210 in den beiden Abteilungen I und II. Die 3. Klasse, derenziehung am 18. und 19. Juni stattfindet, bringt wieder zwei Hauptgewinne von je 100 000 RM. Die Gewinner der Lotterie zur 3. Klasse muss planmäßig spätestens bis heute abend, 6 Uhr, bei Berliner Poststelle eingehen. Die Bezahlung dieser Lotterie wird momentanlich bei der jetzt beginnenden Reisezeitung erfolgen. Die Bezahlung dieser Lotterie wird momentanlich bei der jetzt beginnenden Reisezeitung erfolgen.

All die haustreuen Kochen ohne Wasser, Braten ohne Zeit, Einwesen ohne Apparat. Das sind drei Zaubermeister, die jede Haustfrau in die Tatkraft umleben möchten. Räheres über dieses interessante Thema erfahren Sie in den Bildern aus seiner gefährlichen Lage Borthagen laut heutiger Anzeige.



~ Bilder vom Tage ~

Zum Beginn der Zweiten Weltkraftkonferenz.



(Höchstleistungen der deutschen Technik, die die Besucher der Weltkraftkonferenz sehen werden.) Oben: Die größte Drehbank der Welt, erbaut von der Schich-Dorfles AG in Düsseldorf. Daneben: Das neue Riesenfestwerk, das an der deutsch-schweizerischen Grenze im Entstehen ist. Unten: Großkraftwerk Golpa-Johorewitz, rechts: Hochöfenanlagen von Krupp am Rhein-Herne-Kanal.

Vom großen Fliegertunier bei Rotmeissl.



Deutschlands und Spaniens Tennisgrößen: Hr. Kost (links) und Vilma de Abente, zeigten bei dem großen Fliegertunier beim Rotmeisslclub in Berlin ihre bewunderte Kunst. Im gemeinsamen Spiel gewannen sie gegen das Paar Sander-Horn 6:2, 6:0.

Auch Mailand hat ein Zeiss-Planetarium.



Ende Mai wurde in Gegenwart von Mussolini das neue Planetarium der Stadt Mailand feierlich eingeweiht. Das Planetarium wurde wie alle derartigen Institute von den Jenaer Zeichwerken mit optischen Einrichtungen versehen.

Prominente Teilnehmer der Weltkraft-Konferenz.



Oben: Oscar v. Miller, der Ehrenpräsident der Ausstellung. Prof. Albert Einstein, Vorsitzender des Internationalen Komitees. — Unten: Oscar Merrill, Vorsitzender des Deutschen Hauptausschusses. D. R. Dunlop, Ehrenvater der 1. Weltkraftkonferenz London 1924. Prof. Dr. Schleisinger, Mitglied des Hauptausschusses.

Die Niederschwemmungen auf Ceylon.



Eine von den Fluten zerstörte Eisenbahnstrecke bei Kolombo.



Aus aller Welt.

Sie haben Geld genug.

Das neue Finanzprogramm der Regierung Brünning-Wolffenbauer bedeutet eine Belohnung der Arbeitenden unter gleichzeitiger Schonung des Unternehmertums. Belebung des Unternehmertums bedeutet den Ruhm der Wirtschaft — das ist die Parole, unter der die Bürgerblöckeversöhnung durchgeführt wird. Es geht den Unternehmern wirklich schlecht. Für ihre eigenen politischen Zwecke jedoch haben sie genugend Geld; der Verband jener Industriellen hat ein Rundschreiben an seine Mitglieder gerichtet, das zu Extrabeiträgen für die Sozialpolitik aufzurufen. Diese Extrabeiträge haben einen geringen Steuer dar. Der Industrielle bezahlt eine Rente am Markt für jede in dem Betriebe abfallende Person. Wieder der gesamten deutschen Industrie eine gleiche Steuer verliegt werden, so würde eine sehr erhebliche Belastung entstehen, die in einem Gedungsprogramm eine ganz annehmbare Rolle spielen würde. Der Staat habe die Unternehmer freilich kein Geld — zur Förderung der sozialen Realisation aber haben sie Geld.

Neue gelbe „Eintracht“.

Unter dem Namen „Hauptausübung der nationalen Industriearbeiter-Verbände“ haben sich der Reichsbund unterländischer Arbeiters- und Werksvereine Berlin¹, die Riedelauer Bergbau-Werksgemeinschaft Senftenberg², Der deutsche Arbeiters³ (Verband nationaler Arbeitnehmer Deutschlands, Elsen), der Reichsbund deutscher Arbeiters Berlin⁴ und die Arbeitnehmervereinigung im mitteldeutschen Bergbau in Halle⁵ zusammengeschlossen. — Wir sind gespannt, wie lange die gelbe Eintracht vorhalten wird.

Holzsturz.

In der Nähe von Bonn stürzte infolge eines heftigen Sturmes ein riesiger Holzsturm auf eine Chauffeur, über die gerade ein Auto fuhr. Die drei Insassen des Autos, ein Körner Kaufmann mit seiner Familie, wurden auf der Stelle getötet, der Chauffeur wurde schwer verletzt.

Der Tod im Tunnel.

(Rom, 11. Juli, Radiodienst.) Bei Tunnelarbeiten für den Bau einer italienischen Wasserstraßenleitung ereignete sich in der Nähe von Neapel eine schlagartige Explosion, bei der fünf Arbeiter den Tod fanden und sieben schwer verletzt wurden. Das Unglück geschah in etwa 200 Meter Höhe. Durch herabfallenden Gestein wurde außerdem großer Sachschaden angerichtet.

Der Aufstand des österreichischen Nationalrats hat am Dienstag das Entwaffnungsgesetz angenommen. Alle Abstimmungsanträge der Sozialdemokratie wurden mit 14 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Zu den letzten Tagen kam am Oberrhine 42 Menschen beim Boden ertrunken. Die Leichen konnten bisher nur zum Teil geborgen werden.

Der preußische Kultusminister hat gegen den Sektor der Universität Greifswald, Professor Höchst, wegen Unterhöhung nationalsozialistischer Forderungen eine Amtsenthebungserkläreung als beständiges Vergehen fallen lassen. Die am Dienstag eröffnete 14. Internationale Konferenz an der Universität besteht. Am Freitag ist die englische Delegation, die um fast 30 Personen; die deutsche zählt 24.

Jadestädtische Umschau.

Mit der Kraftpost durch deutsche Lande.

Die Entwicklung des Kraftpostwesens seit 1924 war (prinzipiell) während 1924 erst 883 kleinste Kraftpostlinien der Reichspost bestanden, war diese Zahl im Oktober 1929 auf 2152 also um mehr als das Dreifache gestiegen. Die Streckenlänge der Linien erhöhte sich in demselben Zeitraum von 10547 auf 41 057 Kilometer. Außerdem waren 1929 mehr als 500 Landkraftposten mit rund 30 000 Kilometer Streckenlängen vorhanden. Die Zahl der 1929 mit den Kraftposten beschäftigten Personen belief sich auf 80 Millionen.

Naturwissenschaftliche Plauderei.

Vampire der Gewässer.

Die Sage weicht von Ungeheuern zu berichten, die im Dunkel der Nacht Menschen und Tiere das Blut auszutragen. Solche Weisen gibt es zwar in Wirklichkeit nicht, dafür aber etwas Ähnliches in den Gewässern, nämlich Tiere, die sich bei lebendem Leib anbohren und fraßen. Sie sind die den Vertebraten angehörenden Lampreien, deren Lebensweise jetzt von S. V. Gage gründlich untersucht worden ist. Sie werden auch als Säfte bezeichnet und leben auf einer Art nie endenden Entwicklungsstufe, denn sie haben keine Knospen oder generative Zellen, sondern nur Rüben und Samenkissen; auch besitzen sie keine Kiemeneinfassungen. Sie finden sich in Meeren, Seen und Flüssen aller Weltteile. Sie machen zwei Stadien durch, einer Larve und das der erwachsenen Tiere.

Die Larven leben in diesem Stadium vier bis fünf Jahre in gebogenen Kanälen im Schlamm und Sand der Küste und nähern sich von mikroskopisch kleinen Lebewesen. Haben sie eine Länge von 15 bis 20 Centimeter erreicht, dann verbleiben sie ein Jahr lang in diesem Zustand und verwandeln sich unter tiefgründigen anatomischen Veränderungen. Sie bekommen dabei einen kreisförmigen Mund mit weitem Saugmund zum Ansaugen und viele Zähne

die Augen aus dem Kopf, oder sie bohren zwei Löcher nebeneinander. Kleinere Tiere geben an dem Blutverlust zugrunde, größere bleiben am Leben. Eine solche Wohlzeit dauert fünf Tage, dann fallen die Rauber los und legen sich wie vollgefesselt Schlangen auf den Boden des Gewässers. Eine Wohlzeit von etwa 25 Minuten reicht für einen Monat aus. Damit die Lampreien vollkommen heranwachsen, brauchen sie ungefähr drei bis vier Jahre. Selampreien werden dabei 35 bis 50 Centimeter lang, ihr Gewicht steigt auf das Hundertwanzigfache, bis Dreizehntelse, die große Welslampreie erreicht eine Länge von einem Meter und ihr Gewicht ist das Hundertfache des Larven. Da in manchen Strömen jählig laufende Gefangen gefunden werden, kann man höchstens zweihundert Schritte mit diesen Larven schwimmen.

Dann gehen sie auf die Erde, läuft nach Süden bis fast Monate. Neugeborene erwachsenen Lampreien sind schwach und verdeckt wie Wölfe auf der Jagd.

Tiere und Larven sind dann angedeutet wie Wölfe auf der Jagd. Sie graben mit ihren scharfen Zähnen ein Loch durch die Haut des Fisches, das ins Rasterleiste wird. Blutfluss und Blutdruck gelangt sehr rasch, und dies wäre für die Lampreien sehr nachteilig, da sich die Wunden rasch schließen. Deshalb besitzen sie zwei durch Muskeln auspreßbare Drüsen, die ein Sekret hervorbringen, das die Blutgerinnung verhindert, und das in die Wunden des Fisches eingespritzt wird. Gleich rückt sich ein Aquarium ein, eine Wanne mit Steinen und Sand am Boden, in die er fließt und Lampreien breite. Diese schwammen gewöhnlich nur nachts eifrig herum und flüchten am Tage in die dunklen Teile des Gewässers. Waren die Lampreien hungrig, dann häuten sie sich ähnlich auf einem Fisch, kauen sich heft und tönen von ihm trocken verzweigtes Gegenwerk nicht abgeschnitten werden. Wischen sie endlich los, so läuft man, doch in dem Fisch ein großes Loch getrefft zu sein. Ihr Viehleben ist abgelenkt und Stellen nahe den Kiesen; gelegentlich treiben sie aber sogar den Alters-

Als Reuerung im Kraftpostverkehr sind die Kraftpostlinien herzuordnen. Diese sind beziehungsweise Kraftpostverbindungen zwischen großen Orten über weite Strecken mit nur wenigen Haltestellen, die dienen dem Reiseverkehr und der Versorgung der Postverkehr durch Verstärkung der Versorgungszeit.

Neben den pflanzmäßig verkehrenden Linien übernimmt die Deutsche Reichspost für Ausländer in vielen Städten und ländlichstädtischen Gegenden Rund- und Gesellschaftsverkehr, die Gelegenheit bieten, auch abgelegene schöne Aufenthalts- und Anziehungspunkte in verhältnismäßig kurzer Zeit kennen zu lernen. Hierbei erfreuen sich besonders Besiedeltheit die zu Sonderfahrten verfügbaren Ausflugsomnibusse mit Allwetterbedarf und verschließbaren Windabweisern. Alle Kraftpostwagen werden von erfahrenen, kräftigkundigen Fahrern gesteuert. Der Fahrbetrieb ist überwiegend während der Fahrt gegen etwaige Unfälle verkehrt.

Durch Einführung unpersonlicher Fahrtentfernung mit Preisabschätzung von 20 v. H. (Gültigkeitsdauer zwei Monate) haben regelmäßige Benutzer der Kraftposten wirtschaftliche Vorteile, auch wird auf Wochen- und Monatsbasis im Berufswesen eine Preiserhöhung bis zu 50 v. H. im Schülerverkehr bis zu 60 v. H. gehoben. Die Oberpostdirektionen sind ermächtigt, bei dringendem Bedürfnis Rückfahrtarten für Kraftposten mit einer Preiserhöhung bis zu 10 v. H. und einer Gültigkeitsdauer von drei Tagen auszugeben.

Die Deutsche Reichspost vermietet ihre Kraftpostwagen auch an Vereine, Schulen, Pensionate, Studentenverbündungen usw. zu Halbtags-, Tages- und mehrtägigen Fahrten mit beliebigem Reiseziel zu ermäßigten Preisen. — Alle Ausflüsse über Fahrpläne, Fahrpreise, Reisegepäck usw. erstellen bereitwillig die Postanstalten und die Oberpostdirektionen.

Übergabe der neuen Rüstlinger Motorräder. Vor dem Rathaus wurden heute vorzeitig in Anwesenheit des zuständigen Stellvertreters des Feuerlöschwesens, des häuslichen Deutschen Roten Kreuzes, des Stadtmaiors Böhlander sowie von Feuerwehrleuten die beiden neuen Magirus-Motorräder für die Feuerwehrabteilungen in Bant und Neuengroden der Stadtverwaltung übergeben. Die Spritzen waren gestern schon durchprobiert und eine Woche wurde auch vorbereitet. Der Motorfahrt erzielte dabei eine Höhe von 28 Metern. Sie funktionierte in allen Teilen zur Zufriedenheit, ebenso die zweite Spritze, die am Stadtparkfeld ebenfalls stand. Seitens der Feuerwehr sprach über die notwendige Anerkennung allgemein lobend aus. Die Übernahme wurde bei Anwesenheit von dem Vertreter der Magistrats-Werte. Um die Stadtverwaltung ging das glatt vorstatten.

Wittmund. Ein Wittmunder Auto im Hafen verunglückt. Am Dienstagvormittag verunglückte im Hafen unweit von Bad Harzburg, ein mit zehn Personen besetzter Lieferwagen aus Wittmund (Ostfriesland).

Der Wagen wurde vollständig zertrümmer. Ein Insasse ist tot, die übrigen haben schwere Verletzungen davongetragen.

Widensdorf. Ein Autofahrer liebendes gefährlich verletzt. Ein Auto aus Os- nobrück erlitt eine Kettenspanne und stieß infolgedessen gegen einen Baum, so daß es schwere Verletzungen erlitt. Der Insasse, ein Kaufmann K. aus Osendarf, wurde schwer verletzt. Der Sohn, verheiratete Arzt Dr. Hoffmann aus Widensdorf, leistete die erste Hilfe und losgte für die Überführung ins Widensdorfer Krankenhaus, wo der Schwerverletzte in sehr bedrohlichem Zustand darunter liegt.

Rimels. Auch neue Straßen haben über 6 Jahren. Auf der neu gebauten Landstraße führen jetzt ein Emdner Motorradfahrer durch den dort befindlichen Hüttland ins Rutschen und kam zu Fall. Der Fahrer erlitt ancheinend geringe Verletzungen.

Staatshilfe beim 7. Kind in Braunschweig. Nach einem Beschluss des braunschweigischen Ministeriums erhalten Eltern bei der Geburt eines Kindes und jedes weiteren Kindes eine Staatsabteilung von 50 RM. Bei Mehrfamiliengebäuden erhalten die Eltern für jedes Kind die Hälfte. Die vorzeitlichen Kinder der Mutter werden bei der Kinderzahl mitgezählt.

Wohnungsförderung für Kinderräume in Westfalen.

Der Provinziallandtag von Westfalen hat Mittwoch bereitgestellt zu Zusicherung der Neubauwohnungen für minderbemittelte kinderreiche Familien. Es werden Darlehen von der Landesbank bis zum Betrag von 3000 RM zu ermäßigtem Zinsatz bewilligt.

Pariser Heine-Entzugsmaus.

Die Feier des hundertsten Todestages Heinrich Heines wird auch in Paris würdig begangen werden. Unter dem Ehrenhof des Reichstags bildete sich ein heimlich-Heine-Mausklo mit der Aussicht, Kundgebungen vorzubereiten und Gelder zu sammeln, die zur Errichtung eines Heine-Denkmales in Düsseldorf beigetragen werden sollen.

Jadestädtische Parteiangelegenheiten.

Dritter Neuentwurf. Sonntag, den 15. Juni: Gemeinsamsturnfest nach Antoniusfest. Abmarsch mit Wahl pünktlich 1 Uhr mittags von der Reichsfeierstätte. Bei Ankunft gemeinschaftliche Kaffeetafel. Bewirtung der Kinder und Erwachsenen. Von 4 Uhr ab Tanz. Erwerbslose Söhne von Parteidienstlern, sowie auch sonstige verheiratete Erwerbslose mit Familie wollen sich rechtzeitig anmelden. Wagen für kleinere Kinder und Erwachsene, die den March nicht machen, finden man auch kleine Überreste mehr von ihnen, mit Ausnahme der sehr widerstandsfähigen Chordas. Jeder Art Rücksicht in Seil eines dünnen, langen Würmchens. Eine Art der Lampreie, die Badlampreie, heißt auch noch immer die schwarzen Werkzeuge des Räuberhändlers, hat sich aber von diesen schon seit vorschriftsmäßigen Zeiten abgewendet und ernährt sich auf friedlicher Weise.

Die Deutsche Reichspost vermietet ihre Kraftpostwagen auch an Vereine, Schulen, Pensionate, Studentenverbündungen usw. zu Halbtags-, Tages- und mehrtägigen Fahrten mit beliebigem Reiseziel zu ermäßigten Preisen. — Alle Ausflüsse über Fahrpläne, Fahrpreise, Reisegepäck usw. erstellen bereitwillig die Postanstalten und die Oberpostdirektionen.

Übergabe der neuen Rüstlinger Motorräder. Vor dem Rathaus wurden heute vorzeitig in Anwesenheit des zuständigen Stellvertreters des Feuerlöschwesens, des häuslichen Deutschen Roten Kreuzes, des Stadtmaiors Böhlander sowie von Feuerwehrleuten die beiden neuen Magirus-Motorräder für die Feuerwehrabteilungen in Bant und Neuengroden der Stadtverwaltung übergeben.

Abt. Bremervo. Freitag, 13. Juni, abends 8 Uhr. Versammlung der Sandmeyer („Körner“)-Kinder. Abt. Neude. Freitag, 13. Juni, abends 8 Uhr. Versammlung bei Heintzen. 7.30 Uhr Bünder-Abend.

Abt. Bremervo. Freitag, 13. Juni, abends 8 Uhr. Versammlung der Sandmeyer („Körner“)-Kinder. Abt. Bremervo. Freitag, 13. Juni, abends 8 Uhr. Versammlung im Gewerkschaftshaus. 7.30 Uhr Bünder-Abend.

Abt. Bremervo. Freitag, 13. Juni, abends 8 Uhr. Bünder-Abend. Bünder-Abend. — Donnerstag, 7.30 Uhr. Sportplatz. — Sonnabend, um 8 Uhr, kommen alle Mütter im Hause zusammen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Rüstlinger-Wilhelmshaven. Volksversammlung mit Anhörungen am Montag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, im „Werkspeisehaus“. Abt. Neude. Freitag, 13. Juni, abends 8 Uhr, Versammlung bei Heintzen. 7.30 Uhr Bünder-Abend.

Abt. Bremervo. Freitag, 13. Juni, abends 8 Uhr. Versammlung bei Heintzen. 7.30 Uhr Bünder-Abend.

Abt. Bremervo. Freitag, 13. Juni, abends 8 Uhr. Bünder-Abend. Bünder-Abend. — Donnerstag, 7.30 Uhr. Sportplatz. — Sonnabend, um 8 Uhr, kommen alle Mütter im Hause zusammen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Heine, Körner, Bremervo. — Druck und Verlag: Paul Hutz & Co., Rüstlingen.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Zum Kampf um die Weltmeisterschaft

Schmeling—Sharkey

am 12. Juni empfohlen wir

Max Schmeling

Mein Leben --

Meine Kämpfe

mit 105 Abbildungen, kartonierte 2.80, gebunden 3.00 Mk.

Volkbuchhandlung Brake i. O.

Bahnhoftstrasse 2.

Z. d. A. Ortsgruppe Brake i. O.

Am Donnerstag, den 12. Juni, abends 8 Uhr, bei Hahoff (Viktoria-Hotel)

Versammlung

Der Kollegie Harz, Redakteur, wird von dem Verbandsrat in Stuttgart berichten.

Das Ereignis aller Mitglieder erwartet Der Vorstand.

Empfehlenswerte, lettene

Sped

Vid. 20 Pf. & Vid. 2.—

Beltes Schmalt

Vid. 20 Pf. der Woche, abnomm. billiger.

O. Bönig, Brake.

Suche für meinen

Damenkleider ein

Sauberer

Mädchen

für die Vormittag-

stunden gekauft.

Reise-Schäffer

Schule für Groß-Garagen

Auto ruf

630

Plate & Kromm

Brake i. O.

Friedrich Ebert-Str. 20 — Telefon 528

Poiler- u. Dekorationsgeschäft

Linoleum-Lager

Reiseartikel, Koffer und Handtaschen in großer Auswahl.

Matratzen, Chaiselongues u. Sofas

fertigt an zu niedrigen Preisen

Johann Hohn

Nordenham Herbertstrasse 9

Am Dienstag, den 13. Juni 1930,

abends 8 Uhr

wichtige Monatsversammlung

DER VORSTAND.

Ernst Krieter, Nordenham

Ortsgruppe Nordenham

Am Freitag, den 13. Juni 1930,

abends 8 Uhr

Zentralverband der Angestellten

Ortsgruppe Nordenham

Am Freitag, den 13. Juni 1930,

abends 8 Uhr

LUISE

in ihrem 7. Lebensjahr. In ihrer Trauer

Karl Bischoff und Familie.

Boltwarden, den 9. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 8½ Uhr in Goitzwarden statt.

Heute entschlief saft nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester

LUISE

in ihrem 7. Lebensjahr. In ihrer Trauer

Karl Bischoff und Familie.

Boltwarden, den 9. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 8½ Uhr in Goitzwarden statt.

Friedeburg

Brake.

Sonntag, den 15. Juni,

Tanzfränen

Es lädt freundlich ein

G. Böhning

Der Vorstand.

Saale nicht für die

Schulden meiner Frau

L. Ragnitdruk, Brake

Friedrich Duden,

Nordenham.

Autoruf

342

Friedrich Duden,

Nordenham.





Werkfältige in Stadt und Land

Euer Versicherungsamt brauchen die
Volksfürsorge
Gewerkschaftliche Genossenschaftliche Versicherungs-
Aktiengesellschaft ist die
größte Versicherungsgesellschaft in Deutschland.
Große Versicherungsbedingungen!
Hohe Gewinnanteile!
Bei Unfall doppelter Versicherungssumme!

Arbeiter, Angestellte und Beamte versichern
sich und ihre Angehörigen nur bei dem eigenen Unter-
nehmen der **VOELKSFÜRSORGE**.

Auskunft erteilen bzw. Material versenden kostenlos die Rechnungsstelle Rüstringen,
Börnestraße 74, Konsum und Sparverein „Unterweser“, Weser-
münde, Georg-Speeck-Straße 58, und der Vorstand der Volksfür-
sorge, Hamburg 5, An der Alster 58-59.

Sozialdemokratische Partei.

Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven.

Donnerstag, 12. Juni, abends 8 Uhr,

im Werkspalast*

Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

1. Bilderaufführungen.
 2. Bericht über die Arbeiten des oldenburgischen Landtages (Referent: Genosse Herrich, Rüstringen).
 3. Wahlangelegenheiten.
 4. Verschiedenes.
- Mitgliedsrecht legitimiert. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Der Vorstand.

Kauf die letzten Lose des Blinden-Bundes!

Ziehung unverzerrlich am 6. Juli 1930.

Weltmeisterschaft Schmeling-Sharkey

am 12. Juni

lesen Sie

Max Schmeling Mein Leben - Meine Kämpfe

Mit 105 Abbildungen.

Kartoniert RM. 2.60

Gebunden RM. 3.60

Zu beziehen durch die
Buchhandlung Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstraße 46, Tel. 2158

Rüstringer Strandhalle

Ja. Speisen und Getränke
Sonntag nachm.: Kaffeekonzert
Dirigent Bruno Döring

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

Unsere Erfrischungsabteilung

bietet:

- I Riesenbockwurst mit Brot u. Senf 25 Pf.
- Diverse belegte Brötchen . . . 10 Pf.
- Vanille- und Fruchteis, 1 Portion 10 Pf.
- Eis mit Sahne, 1 Portion 25 Pf.
- Ananas mit Sahne, 1 Portion 25 Pf.

Wohl-Wert

Reingold Oldenburg i. O.
Telefon Nr. 4672
wäsche

Oldenburger Landestheater

Sommerpielplan

Mittwoch, 11. Juni,
7.45 bis nach 10.15 Uhr:
"Zulu".

Donnerstag, 12. Juni,
7.45 bis nach 10.15 Uhr:
"Zulu".

Freitag, 13. Juni,
7.45 bis gegen 11 Uhr:
C 26. "Gräfin Maritz".
Samstag, 14. Juni,
7.45 bis 10.45 Uhr:
"Zulu".

Sonntag, 15. Juni,
7.45 bis 10.45 Uhr:
"Die Wiederkehr des
Großen Kämpfers".
7.15 bis 9.30 Uhr:
"Sommerabendabend".

Nähmaschinen

Naht und querzählige
Reparaturen schnell und
gut. Bekannt niedrigste
Preise. Weitere Abteilung
Nähmaschinen

Wad. Niederhof

Eintritt frei! Kostenproben gratis!

Einladung zum Vortrag über:

Kochen ohne Wasser, Braten ohne Fett, Einkochen ohne Apparat!

Sparo, der Herd mit der Kurbel, wird hierbei vorgeführt.
Der Vortrag ist mit praktischen Koch-, Brat- und Backvorführungen verbunden. Es wird auch Sie interessieren, daß der Herd mit dem billigsten Brennstoff

Ohne Holz • ohne Kohlen • ohne Gas • ohne Strom

gehoben wird. Sie drehen nur an der Kurbel, und schon ist der Herd Kochbereit. Er ist staub- und dunstfrei. Gas- und Kohleherd ist überflüssig. Die Kurbel macht alles. Alles andere Schöne erfahren Sie im **Vortrag im Parkhaus** (Gr. Saal)

am 12. Juni, nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr,
am 13. Juni, nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr.

Ihre am 7. Juni 1930 stattgefunden
Vermählung geben bekannt.

**Pol.-Oberwachtmeister Theodor Fehnders
und Frau Annchen, geb. Eiben.**

Gleichzeitig allen herzlichen Dank für
die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Todesanzeige.

Am 2. Februar, dem 9. Jhd., abends
8 Uhr, starb ein sanft und ruhig gelebter
herzensguter Mann, unser lieber
guter Vater und Schwiegervater, Bruder
Schwager und Onkel, der

Steuerassistent

Karl Horst

in Alter von 51 Jahren

Dies zeigen betreüblich an
Franz Marie Horst, geb. Kluge
nebst Kindern u. Verwandten.

Hamburg 39, Goldbeckufer 3.
den 10. Juni 1930.

Du warst so gut,
Du starbst zu früh,
Vergessen werden wir dich nie!

Todesanzeige.

Am Dienstag, morgens 9 Uhr, ver-
schieden sanft und ruhig starb unser
Kranker, ein arbeitsreicher
Leben meine Liebe, gute Frau, meine
alte Pflegemutter und Schwiegermutter,
unsere gute, sorgende Großmutter,
Schwärgerin und Tante

Adelc Janßen

geb. Engelbart

im Alter von 72 Jahren.

Nun ruhen die nimmenden Hände!
Um stille Teilnahme bittet zugleich
im Namen aller Angehörigen

Otto Janßen.

Rüstringen, Roenstr. 200.
Die Beerdigung findet am Sonnabend,
nachm. 2.30 Uhr, von Aldenburg aus statt.



**Der
kann
lachen-**
er liest ja auch den
"Wahren Jacob"!
Verlag J. H. W. Dietz
Hoch, L. n. L. Berlin

Zu beziehen durch die
Buchhandlung Paul Hug & Co.

Achtung!

Achtung!

Zuschneide- Unterricht!

Die Zuschneide-Schule des Verbandes der Zuschneider und
Direktoren e. V., Berlin, gibt in Wilhelmshaven, in der Städti-
schen Berufsschule Roonstraße einen

Zuschneidelehrgang für gesamte Herren- u. Damengarderobe
(Für Damen: Blusen, Kleider, Kostüme, Mäntel, Sportsachen usw.).

Gelehrt wird das bekannte Einheitssystem der
Zuschneide-Verbandschulen Deutschlands.

Vermittlungs- und Abendkurse

Teilnahme gestattet. — Ehemalige Schüler Preismäßigung

Anmeldungen nehmen entgegen:

Herr Obermeister A. Grünbaus, Rüstringen, Peterstraße 66
Frau Obermeister Erlenbach, Rüstringen, Müllerstraße 22, II
Fr. Obermeister K. Tydmers, Wilhelmshaven, Gökelerstr. 16, II
sowie Auskunft täglich von 18 bis 20 Uhr in
Homfelds Restaurant, Bismarckstraße 83, Festrurl 1077

(Zum Kuhmbacher)

Der Unterricht beginnt am 23. Juni, 19 Uhr und dauert bis
zirka 23. Juli.

**Zuschneide-Schule des Verbandes der Zuschnei-
der und Direktoren, e. V., Berlin**

Stammschulen: Berlin, Frankfurt a. M., München, Hamburg.

Stadt Ansage.

Gestern abend 11.30 Uhr entschlief
sanft und ruhig nach langer schwerer
Krankheit meine liebe, treuevolle
Frau, unsere herzensgute, liebevolle
Mutter, Schwieger- und Großmutter

Maria Christlinen

geb. Wessels

im Alter von 67 Jahren

In tiefer Trauer:
Joh. Christlinen
Heinr. Christlinen
Karl Mazur u. Frau, geb. Christlinen
und Tochter

Ostien, den 10. Juni 1930.
Die Beerdigung findet am Sonnabend,
nachm. 3.30 Uhr, vom Trauerhause aus
nach Schortens statt.

Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen, Sande und Umgegend.

Unser Mitgliedern die traurige Nach-
richt, daß am 9. Juni unsere liebe Kolle-
gin, die Witwe

Adeline Ganske

geb. Nafner

im 56. Lebensjahr verstorben ist.

Die Beerdigung findet am 12. Juni,
nachmittags 3 Uhr, in Sande statt.
Die Mitglieder versammeln sich bei Fa.
Der Vorstand.

Für die vielen Beweise aufrichtiger
Teilnahme anlässlich des Hinscheidens
unserer lieben Entschlafenen danken
herzlich, zugleich im Namen der Hinter-
bliebenen.

Heinrich Busch

Sanderbusch.

Die vielen Beweise der Liebe und
Verehrung für unsern teuren Entschla-
fenen haben uns in unserer Trauer
wöhligetan. Wir danken herzlich dafür.

Familie Funk.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Ableben meines lieben
Mannes und die zahlreiche Begleitung
auf seinem letzten Endgang, sage ich
allen meinen herzlichen Dank.

Franz Marie Funk.

Dankdagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Ableben meines lieben
Mannes und die zahlreiche Begleitung
auf seinem letzten Endgang, sage ich
allen meinen herzlichen Dank.

Franz Marie Funk.

